

BERLIN
BOX

BusinessMagazin

Januar/Februar 2026 · 27. Jahrgang · 5,50 €

TOP 70

DIE BERLINER GESELLSCHAFT
IM IMAGETEST

PARTNER FÜR

BERLIN



NEU 91,0 UKW

JAZZ WE CAN!



Fühl den besten Jazz, Soul und Blues

www.Ella-Radio.de

Foto: BERLINboxx



Liebe Leserinnen
und Leser,

das Jahr 2026 beginnt für Berlin mit einer bemerkenswerten Konstellation: Wirtschaftlicher Transformationsdruck trifft auf politischen Aufbruch. Im Herbst wählt die Hauptstadt ein neues Abgeordnetenhaus – und selten zuvor standen wirtschaftspolitische Fragen so deutlich im Zentrum wie in diesem Wahljahr, denn viele Berliner Unternehmen blicken mit gemischten Gefühlen auf die kommenden Monate. Die konjunkturelle Lage bleibt angespannt: hohe Finanzierungskosten, Investitionszurückhaltung, zunehmender Standortwettbewerb innerhalb Europas und strukturelle Herausforderungen wie Energiepreise, überbordende Regulierungen und der fortdauernde Fachkräftemangel erfordern Weichenstellungen und dulden keinen Aufschub.

Gleichzeitig zeigen zahlreiche Indikatoren, dass Berlin seine ökonomische Widerstandskraft ausbaut: neue Geschäftsmodelle, kreative Ökosysteme und urbane Transformation entwickeln sich stetig weiter. Zugleich ringen Stadtentwicklung, Wohnungsmarkt und Verwaltung um tragfähige Lösungen für eine Metropole, die weiter wächst und sich immer neu erfindet.

Unser Magazin wird diese Entwicklungen gewohnt konstruktiv, gleichzeitig unabhängig und kritisch begleiten. Insofern: vielen Dank für Ihre Treue! Möge 2026 für uns alle ein Jahr werden, in dem wirtschaftliche Vernunft, unternehmerischer Mut und politische Gestaltungskraft zusammenfinden.

In Zeiten des permanenten Umbruchs sind Traditionen ein zuverlässiger Anker, und so stellen wir Ihnen bereits zum fünfzehnten Mal zum Jahresauftakt die TOP 70 der Berliner Gesellschaft vor. Wer ist neu dabei, wer führt mit Mut und Verstand, wer sind die selbstlosen Helden in turbulenter Gegenwart, wer zerrt an unseren Nerven? Lassen Sie sich überraschen!

Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie in bewährter Weise auf unserer Website: **www.berlinboxx.de**

Herzlichst, Ihre

Dr. Angela Wiechula
Herausgeberin

+ Forschung der Zukunft



In Adlershof startet der Bau eines modernen Labor- und Forschungsgebäudes der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM). Der Neubau schafft hochmoderne Labore für elf Fachbereiche, Werkhallen und Büroflächen und fördert interdisziplinäre Forschung zu Sicherheit in Technik und Chemie, erneuerbaren Energien und Hochleistungswerkstoffen. Die Fertigstellung ist 2029 geplant. Das Projekt stärkt den Wissenschaftsstandort Adlershof, setzt Maßstäbe für nachhaltiges Bauen mit begrünten Dächern und Photovoltaik und zeigt, wie kooperative, integrierte Projektabwicklung zukunftsweisende Infrastruktur ermöglicht.

+ Lernen neu gebaut

Mit der Eröffnung der ersten seriellen Holzmodulschule in Mahlsdorf zeigt Berlin, wie schnell die Zukunft gebaut werden kann. In nur 13 Monaten entstand ein viergeschossiger Neubau mit offenem Compartment-Konzept, Gründach und angenehmem Raumklima dank Holz. Dieses Pilotprojekt entlastet den Bezirk sofort und setzt neue Maßstäbe. Die hier gewonnenen Erfahrungen fließen nun direkt in kommende Projekte ein. In Altglienicke entstehen bereits die nächste HOCOMP-Schule, Medienwerkstatt und Tonstudio, die im kommenden Jahr öffnen sollen. Auch in der Bruno-Baum-Straße wächst ein weiterer Standort. In den nächsten Jahren könnten berlinweit bis zu zehn dieser Zukunftsschulen entstehen – ein sichtbarer Modernisierungsschub für die Bildungslandschaft der Hauptstadtregion.

Foto: Zolnerek/Canva

+ Neues Fenster in die Wissenschaft

Mit TULIUM entsteht auf dem Campus der TU Berlin ein Ort, an dem Forschung sichtbar, zugänglich und dialogorientiert wird. Der modulare und ressourcenschonende Pavillon verbindet Dauerausstellungen, darunter die wichtigen mineralogischen Sammlungen, mit flexiblen Räumen für Experimente, Wissenstransfer und interdisziplinäre Formate. Ein Wissensparcours führt die Inhalte bis in den Stadtraum und macht die Universität für Gesellschaft und Wirtschaft offen. TULIUM versteht sich als ein moderner Treffpunkt für Innovation, Austausch und nachhaltige Wissenschaftskommunikation.

Editorial	Seite 3
FutureNow	Seite 4
Die Start-up-Szene	Seite 6

POLITIK	
Katherina Reiche: Agenda 2030	Seite 8
Tim Klüssendorf: Entlastung der Mitte	Seite 12

TITEL	
Top 70	Seite 20

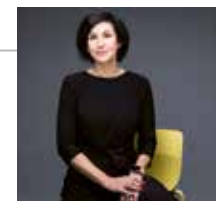
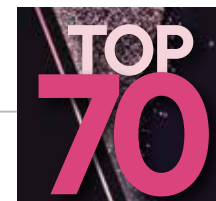
WIRTSCHAFT	
BVMW: Verantwortung und Dialog	Seite 38
Impulse für den Wohnungsbau	Seite 46
Prämierte Abfallvermeidung	Seite 48

ARCHITEKTUR- UND STADTENTWICKLUNG	
„27 ha Möglichkeiten“ – Modellcharakter für Lichtenberg	Seite 56
Sie bauen die Zukunft: PSP Weltner Louvieux Architekten	Seite 58

GESELLSCHAFT	
Berliner Champions des Jahres	Seite 60
KÖNIG GALERIE: Ayako Rokkaku	Seite 62

BRANDENBURG	
Noosha Aubel: Potsdam ist stark	Seite 68
POTSDAMboxx	Seite 74

Neujahrsempfänge und Bälle 2026	Seite 76
Termine	Seite 78
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt	Seite 96



Mit
Hauptstadt-
kalender
für Wirtschaft
& Politik

INNOVATIVER GRÜNDERGEIST IN DER HAUPTSTADTREGION

Nirgendwo in Deutschland floriert die Start-up-Szene mehr, und auch innerhalb Europas zählt die Metropolregion Berlin-Brandenburg trotz großer Konkurrenz zu den Start-up-Hochburgen. Denn fast jeden Tag wird hier ein Jungunternehmen gegründet, das sich mit neuartigen Ideen auf dem Markt beweisen will. Sei es in den Bereichen Software, Dienstleistungen oder Mobilität, es ist alles dabei. Die BERLINboxx hat sich die Szene genauer angeschaut und stellt in jeder Ausgabe drei Start-ups vor, die aktuell besonders auf sich aufmerksam machen.



&ENSA

&ENSA ist ein von Andreas Michels gegründetes Start-up, das energetische Sanierungen komplexer Wohngebäude ganzheitlich realisiert. Das Unternehmen verbindet Expertise in Energiewissen, Architektur und technischer Planung, um Immobilienportfolios effizient Richtung Klimaneutralität zu entwickeln. &ENSA liefert schlüsselfertige Gesamtkonzepte für die Wohnungswirtschaft mit einem spezialisierten Team und beschleunigt so die notwendige Dekarbonisierung. So werden große Bestände planbar und zügig modernisierbar.

www.undensa.de

Fotos: Sebastian Schramm; Anne-Sophie Peverali; Andreas Loechte Photography



GET2GERMANY

Get2Germany, gegründet von Dr. med. René Rheimann, Johanna Engelhardt und Pasha Alidadi, verändert den Anerkennungsprozess für ausländische Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. Das Berliner Unternehmen bietet eine Plattform, welche persönliche Roadmaps erstellt, Dokumente digital verwaltet und Zugang zu Übersetzern, Prüfungsvorbereitungen und einem Netzwerk von Experten bietet. Damit hilft das Start-up, den Weg zur Approbation für Ärzte schneller zu machen.

www.get2germany.com/de

SOVEREIGN

Das Start-up Sovereign AI entwickelt eine KI, die rechtliches Wissen auch für Laien verständlich aufbereitet. Die KI bringt jahrzehntelange Rechtspraxis auf den Punkt, macht die Materie durchschaubar und verändert somit den Zugang zur Rechtswissenschaft. Gegründet wurde das Unternehmen von Jakob Koenen, der erst 18 Jahre alt ist, und seinem

Vater Andreas Koenen, einem bekannten Baurechtsexperten. Durch die KI-Plattform ist fortan Recht transparent, überprüfbar und für alle nutzbar.

app.sovereign.digital



„DEUTSCHLAND BRAUCHT EINE AGENDA 2030“

VON BUNDESWIRTSCHAFTSMINISTERIN KATHERINA REICHE

Deutschland durchlebt derzeit eine strukturelle Krise, wie es sie in der Geschichte der Sozialen Marktwirtschaft noch nicht gab. International erleben wir seit Jahren eine signifikante geopolitische Machtverschiebung und spätestens seit 2022 eine massiv veränderte globale Sicherheitslage. Die internationale Handelsordnung ist schon länger unter Beschuss, der internationale Handel erreichte bereits im vergangenen Jahr ein Plateau.

Diese radikalen Umbrüche treffen auf ein Deutschland, das seit Jahren mit zahlreichen hausgemachten Standortproblemen kämpft. Eine dauerhafte Rückkehr in die Spitzengruppe erfordert eine Agenda 2030. Hierzu fünf Leitlinien:

> *Freiräume und Verantwortung*

Die erste Leitlinie ist die Rückbesinnung auf mehr wirtschaftliche Freiheit und Eigenverantwortung. Unsere Ordnung ist geprägt von einer Fülle von Detailregelungen, zementierten Subventionen und Privilegien. Ein Staat, der überall vorgibt, eingreift und lenkt, hemmt nicht nur Innovation und nimmt Motivation. Er überfordert sich auch selbst – und verliert seine Handlungsfähigkeit. Stattdessen brauchen wir eine Verschlankung des Instrumentenbaukastens – etwa in der Klimapolitik. Das

Leitprinzip muss lauten: Fokus auf wenige, möglichst effiziente Instrumente.

> *Tragfähige Staatsfinanzen*

Dies führt mich zur Finanzpolitik und damit zur zweiten Leitlinie: Der bevorstehende weitere Anstieg der Staatsverschuldung macht es zwingend notwendig, übergreifend zu priorisieren und für mehr Effizienz im Staat zu sorgen. Damit der Staat Handlungsfähigkeit zurückgewinnt, muss er sich auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Dazu zählen etwa innere und äußere Sicherheit, Infrastruktur, Bildung.

Subventionen und Förderprogramme müssen hingegen rigoros überprüft, Fehlanreize auch unter Schmerzen abgebaut werden. Hierdurch freiwerdende Ressourcen sind für die staatlichen Kernaufgaben, zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder zur Absenkung von Steuern und Abgaben zu nutzen. Dem zeitweisen Aufbau expliziter Schulden sollte ein Abbau von impliziten Schulden, also den zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aufgrund unseres Sozialstaats, entgegengestellt werden.

> *Aufstiegchancen*

Damit komme ich zur dritten Leitlinie. Wir sind auf die Fähigkeiten und die



Bundесwirtschaftsministerin
Katherina Reiche (CDU)

Leistungsbereitschaft der jungen Menschen angewiesen, wenn dieses Land wieder auf einen höheren und selbsttragenden Wachstumspfad kommen soll. Längere Lebensarbeitszeiten heute wären ein deutliches Zeichen von intergenerationaler Solidarität und Gerechtigkeit. Wir müssen die Rahmenbedingungen und Anreize insgesamt so setzen, dass die junge Generation den eigenen Aufstieg schaffen kann.

Aufstiegchancen zu schaffen, bedeutet auch, dass wir das gesamte Thema Migration ökonomischer denken. Es braucht bessere Aufstiegchancen auch für ausländische Talente und Fachkräfte – und zwar sowohl für solche, die schon im Land sind, als auch für jene, die sich ein Leben in Deutschland vorstellen können.

> *Integration von Wirtschafts- und Sicherheitspolitik*

Nun zur vierten Leitlinie. Wir brauchen eine Wirtschaftspolitik, die den Übergang von einer regelbasierten zu einer stärker machtbasierten, interessengeleiteten Weltordnung anerkennt. Das heißt zunächst: Unternehmen müssen selbst die besten Wege finden, um ihre Lieferwege zu diversifizieren, ihre Technologien und die Betriebssicherheit ihrer Anlagen zu schützen.

Aber die Risikolage umfasst auch andere Risiken, wie hybride Bedrohungen, bei denen für die Gefahreinschätzung und auch in der letzten Konsequenz die Gefahrenabwehr der Staat mit seinen Sicherheitsbehörden verantwortlich sind. Wir brauchen Synergien zwischen Sicherheitsbedarf und zivilen Technologiefeldern. Im ersten Halbjahr 2025 flossen rund 90 Prozent des gesamten europäischen Wagnis-

kapitals für Verteidigungstechnologien in deutsche Start-ups und Scale-ups – Deutschland kann auch 2025 Innovation!

> *Europäisches Teamplay*

Eine letzte und übergreifende Leitlinie liegt auf der Hand. Nur ein wettbewerbsfähiges, innovationsfreundliches Europa kann sich im globalen Systemwettbewerb behaupten. Mit 450 Millionen Menschen im Binnenmarkt haben wir eine reale Chance, überhaupt wahrgenommen zu werden. Deswegen braucht es etwa in der Sicherheitspolitik, im Bereich der Energie- und Industriepolitik, beim Bürokratieabbau oder bei Fragen der Wachstumsfinanzierung vor allem europäische Antworten.

Aufbauend auf diesem Prinzipiengerüst möchte ich eine Agenda für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit formulieren, die sich entlang von fünf angebotspolitischen Handlungsfeldern bewegt.

1. Staat modernisieren, Regulierung zurückfahren

Das Bundeswirtschaftsministerium wird seinen Beitrag dazu leisten, die Regulierungsdichte zurückzufahren, den Staat zu modernisieren und die Staatsverschuldung zu begrenzen. Gerade dem Mittelstand müssen den Weg im Interesse eines erfolgreichen Strukturwandels freiräumen.

Während wir hemmende Bürokratie und überflüssige Regulierung abbauen, müssen wir gleichzeitig die Institutionen stärken, die freien Wettbewerb sichern. Dazu gehören ein starkes Kartellrecht und eine wirksame Kontrolle marktbeherrschender Stellungen.

2. Innovationsfreude wieder wecken

Deutschland ist trotz grundlegender Forschung und tollen Start-ups bei der Entwicklung von KI-Modellen nicht anschlussfähig. Entscheidend ist nun aber,

dass wir bei der Anwendung der Technologie nicht ins Hintertreffen geraten. Wir müssen die Rahmenbedingungen so setzen, dass die möglichen Produktivitätsgewinne schnell realisiert werden können – gerade im Mittelstand.

Wettbewerb bleibt dabei essenziell. Deregulierung darf nie heißen: „Keine Regeln mehr“, sondern: „Die richtigen Regeln – an der richtigen Stelle.“ Ob Klimaschutz oder KI – es geht nicht um Laissez-faire, sondern um innovationsfreundliche und technologieoffene Regulierung. Genau dafür bieten Experimentierklauseln den Rahmen. Und wir lernen durch die Erprobungen gleichzeitig, wie wir kluge und praxisorientierte Regeln etablieren können.

3. Energie: Systemkosten senken, Versorgungssicherheit gewährleisten

Aktuell zahlen Unternehmen in Deutschland etwa fünffach so hohe Gas- und fast dreifach so hohe Strompreise wie in den USA. Wenn wir Industrieland bleiben wollen, müssen die Energiekosten wieder wettbewerbsfähiger werden. Akute Entlastungen bei Energiepreisen ersetzen keine ordnungspolitische, geschweige denn langfristige Lösung.

Der Fokus liegt auf den Erzeugungs- und Systemkosten. Es braucht genügend gesicherte Leistung im Markt. Dazu gehört, die Digitalisierung des Energiesystems so voranzubringen, dass alle Akteure marktnahe Preissignale erhalten. Dazu gehört auch, dass wir Fördermaßnahmen stärker zuschneiden auf die Fälle, bei denen es tatsächlich auf die Förderung ankommt.

4. Arbeitsanreize verbessern, Sozialsysteme reformieren

Die Lohnnebenkosten sind im internationalen Vergleich bereits sehr hoch (aktuell 42,3 Prozent) und drohen – wenn wir jetzt nicht gegensteuern – bis 2035 bis auf



Hohe Stromkosten sind ein massiver Wettbewerbsnachteil für den Wirtschaftsstandort Deutschland

48,9 Prozent zu steigen. Es braucht daher mehr Reformen, um das Arbeiten im Alter gegenüber einem (frühzeitigen) Eintritt in den Ruhestand attraktiver zu gestalten.

Ein weiterer Schritt ist das Anreizen qualifizierter Zuwanderung. Um Talente anzuziehen, müssen wir individuelle Entfaltung ermöglichen und ein attraktives Gesamtpaket von Pflichten und Leistungen bieten.

Auch sollten wir mehr Flexibilität am Arbeitsmarkt zulassen. Erst kürzlich haben Studien gezeigt, dass Länder, in denen Beschäftigte häufiger den Arbeitsplatz wechseln, höhere Wachstumsraten verzeichnen, weil sie in produktivere und damit oft auch besser bezahlte Jobs wechseln.

5. Strategische Offenheit: Resilienz durch Diversifizierung und einen starken Binnenmarkt

Als größte europäische und weltweit drittgrößte Volkswirtschaft müssen wir in der EU eine Führungsrolle einnehmen. Wir wollen, dass bereits abgeschlossene Verhandlungen wie mit MERCOSUR und laufende Verhandlungen wie mit Indien endlich über die Ziellinie gebracht werden. Zudem braucht es Abschlüsse von neuen Handelsabkommen mit

strategischen Partnern. Daneben braucht es auch den Mut, eigene Rohstoffvorkommen zu erschließen und Substitutionsoptionen voranzutreiben.

Um die Teamleistung zu steigern, brauchen wir aber endlich einen vollendeten Binnenmarkt, der auch für Dienstleistungen, Daten und Energie funktioniert. Und wir brauchen eine echte Kapitalmarktunion – damit Kapital dorthin fließt, wo Ideen entstehen.

Wir haben alle Voraussetzungen für ein schrittweises Comeback. Wir haben die Forschungsbasis, die Innovationskraft und in vielen Bereichen nach wie vor eine technische Expertise wie kaum eine andere Volkswirtschaft. Dazu erfahrene und auch junge motivierte Kräfte in den Betrieben. Die Agilität und die Bereitschaft unseres Mittelstands sind da. Wir müssen ihm nur die Luft verschaffen, um sich an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

Wenn wir Ballast abwerfen, uns öffnen für neue Technologien, unsere Energieversorgung optimieren, bereit sind, mehr zu leisten und auf ein starkes Team Europa setzen, hat Deutschland alle Chancen auf eine gute Zukunft.

ENTLASTUNG DER ARBEITENDEN MITTE

Die SPD geht trotz chronisch schlechter Umfragewerte mit (trotziger) Zuversicht in die bevorstehenden Landtagswahlen. Welche Sachthemen die Wählerwende bringen sollen, und wie die Volkspartei von einst ihre Kommunikation verbessern will, verrät SPD-Generalsekretär Tim Klüssendorf im Exklusivinterview mit der BERLINboxx.

Mit welchen Themen gehen Sie in das Wahljahr 2026, und welche Wahlziele setzen Sie sich?

In allererster Linie kämpft die Sozialdemokratie für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das bedeutet für uns angesichts der aktuellen Lage, dass wir alle Anstrengungen in die Sicherung von guten Arbeitsplätzen investieren müssen und für neues Wirtschaftswachstum kämpfen, damit es wieder aufwärts geht mit unserem Land. In der Bundesregierung haben wir uns erfolgreich für eine historische Investitionsoffensive eingesetzt und setzen weiter darauf, die Modernisierung unseres Landes voranzutreiben – von Infrastruktur über Innovationsförderung bis Klimaschutz. Auch Entlastungen für Unternehmen und private Haushalte gehören für uns zwingend dazu. Daher arbeiten wir weiter sehr engagiert an niedrigeren Energiekosten und dem Abbau von Bürokratie.

Gleichzeitig geht es uns um einen Sozialstaat, der auch in Zukunft trägt. Für uns ist klar: Wir brauchen strukturelle

Reformen, von der Rente bis zum Gesundheitssystem. In dem Zuge wollen wir unsere Sicherungssysteme besser, gerechter, effizienter, aber vor allem viel einfacher machen. Wir geben bereits viel Geld für unseren Sozialstaat aus, müssen diese Ressourcen aber viel besser einsetzen. Das Wort Reform darf allerdings kein Synonym für Sozialkürzungen sein. Stattdessen müssen wir auch Verteilungsfragen stellen und den Blick nach oben weiten, denn gerade auch die stärksten Schultern müssen einen gerechten Beitrag leisten, damit wir unseren Sozialstaat weiter aufrechterhalten können. Er ist und bleibt ein Garant für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und steht für das, was unser Land immer ausgezeichnet hat – den sozialen Ausgleich.

Wenn wir in diesen Punkten vorankommen, bin ich optimistisch für erfolgreiche Wahlergebnisse 2026.

Viele SPD-Stammwähler sind zur AfD abgewandert, bei jüngeren Wählern punkten Linke und Grüne. Wie wollen Sie verlorene Milieus und damit Wähler zurückzugewinnen?

Mit dem klaren Fokus auf unsere Kernthemen: Gute, sichere Arbeitsplätze, eine funktionierende Infrastruktur – im Sozialen, für Bildung und bei Mobilität – und eine gerechte Verteilung von Wohlstand und Chancen. Da ist in der Vergangenheit viel liegen geblieben, was wir jetzt erst einmal aufholen müssen. Politik



Tim Klüssendorf, SPD-Generalsekretär

überzeugt, wenn sie im Alltag spürbar Wirkung entfaltet – und zwar im Positiven. Dazu gehört für mich auch, dass wir noch viel stärker eine Sprache sprechen müssen, die die Menschen unmittelbar erreicht, anstatt uns hinter Floskeln zu verstecken.

Da Sie die AfD ansprechen: Wir wollen klarer inhaltlich herausarbeiten, dass die AfD keinerlei Antworten auf die Herausforderungen in unserem Land hat. Ganz im Gegenteil: Sie stellt stattdessen die Grundlage unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens massiv in Frage, verbreitet Hass und Hetze und kuschelt mit autokratischen Regimen. Sie vertritt überhaupt keine deutschen Interessen, sondern ist fremdgesteuert von autoritären Kräften aus dem Ausland – sie ist schlichtweg keine Alternative.

„Wir werden unsere Projekte klarer mit Gesichtern und Geschichten verbinden.“

Foto: SPD

Ihre Partei hat gute Sachpolitik oft schlecht kommuniziert. Was muss 2026 anders laufen, damit Ihre Erfolgsbotschaften beim Wähler ankommen?

Da haben Sie einen Punkt, der uns intensiv beschäftigt. Wir machen seit Jahren wirkungsvolle Sachpolitik. Aber Sie haben Recht: gute Politik muss auch sichtbar sein. Wir werden unsere Projekte deshalb klarer mit Gesichtern und Geschichten verbinden, damit erkennbar ist: Das wäre ohne die SPD so nicht gekommen. Außerdem müssen wir sehr viel proaktiver kommunizieren, bevor die politischen Gegner das Feld definieren.

Und was mir besonders wichtig ist: Wir müssen nicht nur das Ergebnis kommunizieren, sondern die Menschen auch auf dem Weg dahin mitnehmen. Viele politische Entscheidungen sind komplex, und oft entsteht das Gefühl, Politik sei eine Blackbox. Genau das müssen wir aufbrechen. Wir müssen nachvollziehbar machen, warum wir bestimmte Maßnahmen wählen, wie wir Entscheidungen abwägen, und welche Schritte notwendig sind, damit am Ende etwas Gutes entsteht.



Mittendrin im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern

keine kleinen Schritte, sondern Entscheidungen, die unseren wirtschaftlichen Kurs langfristig stabilisieren.

Natürlich gibt es Unterschiede zur Union, insbesondere bei Fragen der Verteilungsgerechtigkeit. Da stehen wir als SPD für eine klare Haltung: Die arbeitende Mitte braucht Entlastung, und die allerhöchsten Vermögen, Erbschaften und Schenkungen müssen stärker zum Gemeinwohl beitragen. Diese Debatten führen wir offen, und sie gehören zu einer demokratischen Koalition dazu. Entscheidend ist, dass wir am Ende zu Ergebnissen kommen, die dem Land nützen.

Aber Kommunikation darf nicht nur erklären, was ist – sie muss auch zeigen, wohin wir wollen. Die SPD steht für eine Zukunft, in der Arbeit fair bezahlt wird, in der digitale und industrielle Transformation nicht Angst auslöst, sondern neue Chancen schafft, und in der der soziale Aufstieg nicht vom Zufall abhängt. Eine Zukunft, in der Kinder unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern die gleichen Möglichkeiten haben. Eine Zukunft, in der die Mitte entlastet wird und starke Schultern mehr tragen als schwache.

Wo besteht Verbesserungsbedarf in der Zusammenarbeit mit der Union?

Diese Koalition arbeitet unglaublich viel, und wir liefern auch. Wir haben große Projekte umgesetzt, wie das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaschutz, das größte Investitionspaket in der Geschichte unseres Landes. Wir sichern Arbeitsplätze, indem wir den Industriestrompreis auf den Weg gebracht haben, und wir schaffen mit dem Deutschlandfonds die Grundlage für verlässliche Zukunftsinvestitionen. Das sind

Was aus meiner Sicht besser werden muss, ist die Konsequenz in der Umsetzung. Wenn wir gemeinsam Beschlüsse fassen, dann braucht es Verlässlichkeit – bei der Geschwindigkeit, bei der Kommunikation und bei der Umsetzung. Die Menschen erwarten zu Recht, dass Entscheidungen, die getroffen werden, nicht drei Wochen später wieder infrage gestellt werden.

Wir haben eine klare Agenda vereinbart, und die arbeiten wir Schritt für Schritt ab. Mein Anspruch ist: weniger öffentliches Klein-Klein, mehr lösungsorientierte Zusammenarbeit. Denn am Ende zählt nicht, wer sich worüber profiliert, sondern dass wir dieses Land sicher durch eine Zeit großer Veränderungen führen.

Kritiker nehmen die SPD als die Partei der Sozialversprechen wahr – die auf Kosten künftiger Generationen finanziert werden. Was halten Sie denen entgegen?

Das Gegenteil ist richtig. Wir gestalten den Sozialstaat gerade so um, dass er

langfristig tragfähig bleibt. Reformen in der Rente, der Grundsicherung und der Pflege setzen wir nicht aus dem Bauch heraus um, sondern auf Grundlage klarer Analysen und mit Blick auf Gerechtigkeit.

Bei der Finanzierung gilt für mich ein Prinzip: Die arbeitende Mitte darf nicht weiter belastet werden. Dort, wo Menschen jeden Tag ihren Beitrag leisten, wo Familien planen, wo berufstätige Eltern den Laden am Laufen halten – da dürfen wir nicht immer wieder draufpacken. Wir müssen vielmehr diejenigen stärker in Verantwortung nehmen, die über sehr große Vermögen oder hohe Erbschaften verfügen. Nicht den Handwerker um die Ecke, nicht die Familie mit dem kleinen Haus, sondern diejenigen, die sich legal durch Schlupflöcher dem Gemeinwohl entziehen.

Mir ist wichtig, dass wir diese Debatte ehrlich führen. Es geht nicht um Sozialversprechen, sondern um eine moderne, faire Gesellschaftsordnung. Die SPD steht dafür, dass soziale Sicherheit kein Geschenk ist, sondern die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Ein Land, in dem Menschen wissen, dass sie auf gute Arbeit, gute Bildung und eine verlässliche Absicherung bauen können, ist ein Land, das innovativ bleibt und wächst.

„Wir versprechen nichts, was nicht finanzierbar wäre.“

Das Thema Rente beschäftigt gerade junge Wähler. Wie will die SPD ein stabiles Rentenniveau garantieren, ohne die Beiträge deutlich anzuheben, das Renteneintrittsalter zu erhöhen oder noch mehr Steuergelder zuzuschießen?

Die entscheidende Frage ist doch: Wie sichern wir die Rente so, dass sie auch für junge Menschen verlässlich bleibt? Gerade junge Menschen profitieren davon, dass wir das Rentenniveau in Zukunft

nicht weiter absenken. Denn ein stabiles Rentenniveau bedeutet am Ende Stabilität für alle Generationen – nicht nur für die heutigen Rentnerinnen und Rentner, sondern ebenso für diejenigen, die heute in Ausbildung, Studium oder Berufseinstieg stecken.

Wichtig ist mir dabei: Wir versprechen nichts, was nicht finanzierbar wäre. Die SPD steht für solide, generationengerechte Lösungen. Dazu gehört erstens, dass wir die Einnahmehasis der gesetzlichen Rente breiter und fairer aufstellen. Ich verstehe zum Beispiel nicht, warum Abgeordnete nicht in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Auch über die Einbeziehung von Selbstständigen und neuen Beamten müssen wir diskutieren. Eine höhere Beitragsbemessungsgrenze kann darüber hinaus ein Hebel sein, um das System zu stabilisieren, denn wenn wir die Renten von Gering- und Normalverdienern stärken wollen, braucht es dafür eine Gegenfinanzierung. Und da müssen wir darüber reden, ob alle Einkommensgruppen gleichermaßen von zukünftigen Rentensteigerungen profitieren sollten.

Es ist aber auch klar, dass wir die Rente moderner denken müssen. Deshalb diskutieren wir darüber, ob der Staat am Kapitalmarkt langfristig Geld anlegt, um zusätzliche Erträge zu erwirtschaften. Diese Erträge könnten künftig als Zuschuss in die Rentenkasse fließen und so die Beitragszahlerinnen und -zahler entlasten. Andere Länder machen das sehr erfolgreich und wir sollten offen sein für solche Instrumente, solange sie sicher ausgestaltet sind.

Für mich ist klar: Eine stabile Rente ist möglich, ohne das Rentenalter zu erhöhen oder junge Menschen übermäßig zu belasten. Aber dafür müssen wir mutig genug sein, das System weiterzuentwickeln: fair, solide und im Sinne aller Generationen. (evo)

„EINE BEEINDRUCKENDE ERFOLGS-GESCHICHTE“

Unsere Stadt ist heute Vorreiter und Motor im deutsch-polnischen Handel. Nach einem Besuch in Berlins Partnerstadt Warschau zieht Wirtschafts-senatorin Franziska Giffey (SPD) eine Bilanz der prosperierenden Wirtschaftsbeziehungen und verrät, was sich Deutschland von seinem Nachbarn im Osten abschauen könnte.

Berlins Handelspartner Nummer eins ist – Polen. Das dürfte viele überraschen... Polen hat sich in den Kreis der 20 stärksten Wirtschaftsnationen der Welt hochgearbeitet, das ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Die starken Handelsbeziehungen zu unserem Nachbarland kommen also nicht von ungefähr, sie haben sich über viele Jahre entwickelt. Nur haben das viele nicht auf dem Schirm. Es herrscht hierzulande noch ein falsches Polenbild.

Das Problem kennen wir in Berlin auch. Wir gehören bundesweit seit Jahren zu den Spitzenreitern beim Wirtschaftswachstum, aber in Deutschland hält sich hartnäckig das Bild von der nicht gut funktionierenden und wirtschaftsschwachen Hauptstadt. Die Polen wissen es besser und investieren in unsere Stadt, mit Risikokapital für Start-ups, mit Joint Ventures, Firmen-Niederlassungen und

gemeinsamen Projekten in Forschung und Entwicklung.

Welche Branchen tragen derzeit am stärksten zum Austausch bei?

Es gibt überall Beispiele der Zusammenarbeit, von den Clubs bis zu Hightech-Unternehmen. Es ist auch kein Wunder, rund 100.000 Berlinerinnen und Berliner haben polnische Wurzeln, um die 8.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Berlin werden von Polinnen und Polen geführt. Besonders viele Kooperationen gibt es auf dem Feld der Optik, Photonik und Quantentechnologie, also in den Bereichen, die in Berlin zu den Treibern von Innovation und Wirtschaftswachstum zählen.

Wie fördert der Senat die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Polen?

Wir haben 2025 ein Internationalisierungskonzept für die Berliner Wirtschaft erarbeitet, auch als Reaktion auf die globalen Umbrüche im Handel. Meine Verwaltung unterstützt die Berliner Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte für ihre Produkte, wir fördern die globale Vernetzung unseres Innovationsstandorts und wir holen natürlich auch neue Investitionen nach Berlin. Ein Baustein darin ist die Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit europäischen Partnern. Bei Polen können wir auf viele



**Berlins
Wirtschaftssenatorin
Franziska Giffey**

gemeinsame Vorhaben aufbauen, die wir mit Mitteln der Wirtschaftsverwaltung in den vergangenen Jahren bereits gefördert haben. Das spiegelt sich auch in den wachsenden Wirtschaftsbeziehungen wider.

In welchen Bereichen sehen Sie künftig das größte Potenzial für eine weitere Intensivierung des bilateralen Handels?

Ich wollte mit der Warschau-Reise mehr Sichtbarkeit für die Potenziale schaffen, die sich in Berlin und in Polen bieten. Ich glaube, das ist uns gut gelungen, wir konnten für Berlin pitchen und auch ein anderes, modernes Polenbild nach Berlin tragen. Vor Ort in Warschau hatten wir vor allem die Vernetzung unserer Startup Ökosysteme im Blick und das Ausloten von Zusammenarbeit in den Bereichen Künstliche Intelligenz, FinTech und Cybersecurity. Da steckt ziemlich viel deutsch-polnische Zukunftsmusik drin.

Was kann Deutschland von Polen lernen?

Die Worte eines erfolgreichen Unternehmers, der Polen und Deutschland gut kennt, haben sich mir besonders eingeprägt. Er sagte, dass wir in Deutschland vielleicht zu behäbig geworden sind. Ich würde das nicht ganz unterschreiben, ich kenne in Berlin viele Unternehmen mit extrem viel Drive und für meine Wirtschaftsverwaltung lege ich die Hand ins Feuer.

Aber es stimmt schon, man hat in Warschau eine sehr starke Can-Do Mentalität gespürt. Es lohnt sich, den Blick nach Polen zu richten. Die nächste Gelegenheit dazu gibt es bei unserer deutsch-polnischen Wirtschaftskonferenz in Berlin im März. Denn die deutsch-polnische Zusammenarbeit macht uns stark. (evo)

AUF GUTE NACHBARSCHAFT!



David Kolesnyk, Leiter der Landesvertretung Brandenburgs beim Bund

In unserer Serie über die Vertretungen der Bundesländer stellt David Kolesnyk, Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund, seine Landesvertretung vor.

Brandenburgs Stimme in der Bundespolitik, das ist die Aufgabe der Landesvertretung in Berlin. Konkret sind das knapp zwei Dutzend Beschäftigte, die die vielfältigen Themen des seenreichen Flächenlandes im Bundesrat und gegenüber dem Bund vertreten.

Im Monatsturnus des Bundesrates werden dazu dutzende Gesetze, Verordnungen und Entschließungsanträge mit den Ministerien im Land abgestimmt. Was hat das für Auswirkungen auf Brandenburg und die Menschen im Land? Welche Mehrheiten sind möglich? Mit wem teilt man die Positionen, wo kann ein Kompromiss Konflikte auflösen? Und das zu teils tausenden Abstimmungsziffern in einer Bundesratssitzung.

Gerade im vergangenen Jahr war die Arbeit von der umfangreichen Agenda der neuen Bundesregierung geprägt, wie zum Beispiel dem Sondervermögen für Investitionen in die Infrastruktur. Dazu und auch bei allen anderen Gesetzentwürfen braucht es den Blick durch die föderale Brille, denn kein Bundesgesetz kommt ohne den Bundesrat zustande. Auch die Länder selbst werden initiativ. So tat es Brandenburg zum Wolf, den es in den märkischen Kiefernwäldern in großer Zahl gibt, und für den es ein Bestandsmanagement braucht, oder auch zur Krankenhausreform, die gerade ein Flächenland wie Brandenburg vor besondere Herausforderungen stellt.

BEGEGNUNG UND AUSTAUSCH

Neben der Arbeit im Bundesrat ist die Landesvertretung ein wichtiger Ort der



Im Zentrum Berlins und damit zugleich in der Mitte Brandenburgs:
Die märkische Landesvertretung in den Ministertgärten

Begegnung. Für uns steht dabei im Fokus, das ganze Land zu zeigen und auf regionale Besonderheiten aufmerksam zu machen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Tag der offenen Tür, immer am 3. Oktober, an dem im vergangenen Jahr das Leben entlang der Havel mit all seinen Facetten im Mittelpunkt stand.

Die Landesvertretung will neugierig machen – auf die Menschen im Land, auf die vielen Dinge, Orte und Ideen, die das Land zu bieten hat. Dazu gibt es Lesungen, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr. Kunst- und Kulturschaffende nutzen diese Plattform, um ihre Werke aus und über Brandenburg zu präsentieren. Von Filmpremieren regionaler Krimis über Fachkonferenzen zu Zukunfts-

themen bis zu parlamentarischen Abenden auch mit der Bundesebene ist die Bandbreite groß.

Und außergewöhnliche Besucher finden genauso ihren Platz im Programm. So nahm Mitte Dezember in der Landesvertretung der Weihnachtsmann Wünsche vieler Kinder entgegen. Eigentlich ist er in der Vorweihnachtszeit nur im Weihnachtspostamt in Himmelpfort im Norden Brandenburgs anzutreffen. Dort kommen jedes Jahr hunderttausende Briefe von Kindern aus der ganzen Welt an, die ihre Weihnachtswunschzettel schicken. In der Landesvertretung konnten die Kinder ihre Wünsche persönlich übergeben, und viele davon sind am Weihnachtsabend sicher in Erfüllung gegangen.

Fotos: Annette Koroll, Ulf Buschlieb

MACHER, AUFSTREBENDE, ERFOLGREICHE, VERNETZTE, DURCHSTARTER, VISIONÄRE, KREATIVE, NERVIGE...

sie alle bestimm(t)en das Leben in unserer Stadt. Teils inspirierend, teils demotivierend, wie die Zeiten sich gerade insgesamt präsentieren. Es liegt ein weiteres Jahr hinter uns, das von globalen Konflikten und neu aufgeflamnten Krisen überschattet war – und uns eine neue Regierung beschert hat. Unser alljährlicher Imagetest der Berliner Gesellschaft blieb von diesen Entwicklungen nicht unberührt.

Mit der Unterstützung von Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, wählte die Redaktion der BERLINboxx in sieben Kategorien jeweils zehn Kandidaten, die in positiver oder negativer Weise in Erscheinung traten. Manche von ihnen halfen, das Image Berlins aufzupolieren oder engagierten sich in vorbildlicher Weise für ihre Mitbürger, oft genug unter dem medialen Radar.

Wie sagte schon Clemens von Brentano: *Berlin ist vielleicht die einzige Stadt, wo die so genannten genialen Menschen nicht für Narren gehalten werden.*

Andere dagegen sind aus unserer Sicht eher als Bedenken-träger, Bremsen und Blockierer unterwegs oder neigen zu nerviger Selbstüberschätzung.

Unser Ranking ist, wie immer, eine subjektive Momentaufnahme, wobei die Reihenfolge der Nennung keine Gewichtung

Motiv: Freepik.com

TOP 70

darstellt. Jeder Top 70-Auserwählte, der sich falsch eingeschätzt glaubt, hat es selbst in der Hand, im nächsten Jahr in einer anderen Kategorie zu glänzen. Von den Nervigen zu den Heroes – natürlich auch umgekehrt. In Berlin ist alles möglich. Lassen wir uns gemeinsam überraschen.

Die Redaktion der BERLINboxx wünscht Ihnen vergnügliche Lektüre und inspirierende Erkenntnisse mit unseren Top 70 in diesem neuen Jahr 2026, in dem unsere Kommunikationsgruppe ihr 30-jähriges Jubiläum feiert. Wir freuen uns auf Ihr Feedback. Ganz besonders, wenn Sie anderer Meinung sind.

Die Redaktion

MASTERMINDS



Martina Klement

Berlin kann digital – dank einer Entwicklungshelferin aus Bayern. Der Juristin, korrekter Titel: Chief Digital Officer, gelang in kurzer Zeit, woran Vorgängersenate 20 Jahre lang gescheitert waren: eine echte Verwaltungsreform. Plötzlich sind Termine in den Bürgerämtern verfügbar, Senat und Bezirke arbeiten zusammen statt gegeneinander. Vorläufiger Höhepunkt ist der landeseigene KI-Assistent namens BärGPT. Schöne neue Welt!



Prof. Dr. Volkmar Falk

Das Deutsche Herzzentrum der Charité verdankt ihm und seinem Team den europäischen Spitzenplatz in der roboterassistierten Herzchirurgie. Bislang waren nicht nur im Wedding Operationen am Herzen reine Handarbeit. Jetzt steuert der Operateur mit einer Art Spielekonsole die Instrumente an den Roboterarmen. Für die Patienten bedeutet es weniger Schmerzen und schnellere Genesung. Künftig wird es öfter heißen: Kollege Roboter, übernehmen Sie!



Kaweh Niroomand

Wenn einer es schafft, die Olympischen Spiele nach Berlin zu holen, dann Kaweh Niroomand. Der Multi-Sportfunktionär wurde 2025 vom Senat zum Olympiabeauftragten ernannt. Als Ex-Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hat er die nötigen Kontakte. Welche Stadt bzw. Region ins Rennen geht, entscheidet der DOSB im Herbst. Schwieriger dürfte es werden, auch die Mehrheit der Berliner für Olympia an Havel und Spree zu begeistern.



Francisco Iglesias

Dämmung war gestern. Auf der jüngsten EXPO REAL zeigte der Geschäftsführer von FIV.Energy der staunenden Fachwelt, wie Energieeffizienz heute funktioniert. Nicht extra Dämmplatten bringen nachhaltige Wirtschaftlichkeit, die Lösung heißt vernetzte Intelligenz. Heizung, Klima, Beleuchtung und Verbrauch werden über eine KI-basierte Plattform in Echtzeit gesteuert. Bis zu 60 Prozent Energieeinsparung sind so nachweisbar möglich.



Dr. Marcus Dühren-von Minden

Neue Hoffnung für Leukämiepatienten: Einem internationalen Team um den wissenschaftlichen Leiter von SinABiomedics gelang ein Quantensprung in der Onkologie. Ein spezieller Antikörper zerstört Tumorzellen mit der Treffgenauigkeit eines Lasers, das gesunde Gewebe wird geschont. Die klinische Studie startet noch in diesem Jahr. Bewährt sich das Verfahren, könnte es zu einem zentralen Baustein einer neuen Generation der Krebsmedizin werden.



Aletta von Massenbach

Vom Pannen-Airport in die Premier League, diese Meisterleistung vollbrachte Aletta von Massenbach. Der BER landete im globalen Ranking unter den deutschen Flughäfen auf Platz zwei hinter Düsseldorf – vor München und Frankfurt am Main. Deutschland ist nicht genug. Mit Innovation, Nachhaltigkeit und strikter Kundenorientierung will sie den Hauptstadt-Flughafen auch international weiter aufsteigen lassen. Getreu ihrem Motto: einfach machen.



Fabian Drescher

Blau-weißes Revival: Seit seinem Amtsantritt geht es mit Hertha BSC aufwärts. Gemächlich, wie es sich für eine Alte Dame gehört. Der Präsident lenkt die Geschicke des Traditionsvereins mit ruhiger Hand. Mit 15 die erste Dauerkarte, die Wahl an die Vereinsspitze erfolgte mit satter Mehrheit. Auch auf Zwist in der Hertha-Familie ist er bestens vorbereitet: Wenn er nicht im Stadion mitfiebert, arbeitet Fabian Drescher als Familienanwalt.



Holger Taubmann

Hightech im Hinterhof: Vom Kreuzberger Stammsitz aus steuert der CEO die AERTICKET Gruppe, unter den Ticketgroßhändlern Marktführer für die Distribution von Flugtickets weltweit. Mit einem Jahresumsatz von 3,6 Milliarden Euro gehört sie zu den wenigen Umsatzmilliardären in Berlin. Von der Partnerschaft mit über 100 Airlines profitiert auch der Hauptstadt-Airport. Abheben, ohne abgehoben zu sein, das zeichnet das Unternehmen und dessen Lenker aus.



Dr. Heiner Koch

Roms Mann in Berlin ist ein Fels in der heidnischen Brandung. Der studierte Erzieher und promovierte Theologe, seit Juni 2015 Erzbischof von Berlin, zeigt und lebt Haltung gegen den (unchristlichen) Zeitgeist: Ja zur Aufnahme von Flüchtlingen, Ja zum Leben, Nein zu jeglicher Ausgrenzung und Fremdenhass. Gäbe es mehr Hirten seines Schlags, müsste sich Mutter Kirche weniger um fehlenden Nachwuchs und spärlich besuchte Gotteshäuser sorgen.



The Duc Ngo

Andere Gastronomen gehen pleite, der Kultkoch aus der Kantstraße expandiert. Seit dem „Kuchi“ 1998 hat er ein kulinarisches Imperium aufgebaut. Restaurants u.a. in Berlin, Frankfurt, Baden-Baden, dazu TV-Shows wie „Kitchen Impossible“. Bunt wie seine Vita ist die Küche: Vietnamesisch, japanisch, chinesisch, koreanisch. Was der gebürtige Vietnamese anpackt, gelingt. Auch sein gerade erschienenes Kochbuch hat alle Zutaten zum Bestseller.

AUFSTEIGER



Steffen Krach

Den Niedersachsen wird Stehvermögen nachgesagt. Das wird der Heimkehrer auch brauchen. Denn der Ex-Staatssekretär im Rot-Grün-Roten Senat soll die schwächelnde Berliner SPD zum Sieg bei der Abgeordnetenwahl führen. Immerhin: Das Hannoveraner Regierungspräsidium nahm er 2021 im Handstreich. Beim Roten Rathaus dürfte es schwieriger werden. Die Konkurrenz ist stark – und tritt geschlossen an. Was für seine eigene Partei nur bedingt gilt.



Evelyn Palla

Kaum war ihr Vorgänger aufs Abstellgleis geschoben, wechselte sie 2025 in den Führerstand der Deutschen Bahn AG (DB). Mit dem Metier ist die Ökonomin aus Bozen bestens vertraut. Leitungsfunktionen bei den Österreichischen Bundesbahnen schlossen sich Vorstandsposten bei DB-Töchtern an. Im Notfall könnte sie einen Zug sogar eigenhändig führen. Kenntnisse, die ihr helfen, die Bummel-Bahn aus der Problemzone zu steuern. Na dann, Gute Fahrt!



Bernd Siggelkow

Aus der Arche ins Abgeordnetenhaus. Nach 30 Jahren in dem von ihm gegründeten Kinder- und Jugendwerk zieht es den Pfarrer in die Landespolitik. Nicht nur reden, sondern handeln, dafür tritt der gebürtige Hamburger bei der Abgeordnetenhauswahl für die CDU in Marzahn an. Hauptkontrahentin des Seiteneinsteigers ist eine Spitzenpolitikerin – SPD-Innensenatorin Iris Spranger. Gutmensch gegen Genossin: Showdown ist am 20. September.



Dr. Melanie Weber-Moritz

Verbieten statt Vermieten? Mit mehr Regulierung und Reglementierung will die erste Frau an der Spitze des Deutschen Mieterbundes bezahlbaren Wohnraum schaffen. Dazu soll Wohnen als Grundrecht ins Grundgesetz, Vergesellschaftung nicht ausgeschlossen. Eine weitere Forderung der Politik- und Sozialwissenschaftlerin: Einmal Sozialwohnung, immer Sozialwohnung. Kurzum, der Staat soll's richten. Wohnraumlenkung à la DDR lässt grüßen.



Wulf von Borzyskowski

Aufsteiger im Wortsinn ist Mantis. Der Bauroboter kann schwere Lasten sicher bewegen und komplexe Bewegungen präzise ausführen. Entwickelt wurde er von Technologieführer AI13 Construction, dessen Deutschlandgeschäft Wulf von Borzyskowski führt. KI, robotergestützte Fertigung und digitale Prozesssteuerung bilden ein System, das Planung, Produktion und Montage nahtlos verknüpft. Ein Booster für schnellen, kostengünstige(n) Wohnungsbau.



Susann Hoffmann und Philippa Koenig

Müssen Kinderbrillen fad und farblos sein? Nein, fanden die Gründerinnen von MANTI MANTI. Den Namen gab der Fangschreckenkrebs (engl. Mantis Shrimp), ein Naturwunder, der 16 Farben sehen kann. Bunt sind auch die Brillen der Newcomerinnen. Zudem fast unkaputtbar und nachhaltig im 3D-Druck aus Rizinusöl hergestellt. Für die stylischen Durchgucker in elf Farbtönen gab's 2025 den Unternehmerinnen-Preis.



Burhan Aykut

Sein WE Tower hat das Zeug zu einem Exportschlager Made in Berlin. Der innen wie außen grüne Mobilitäts-Hub kombiniert auf kleiner Grundfläche modernste E-Ladeinfrastruktur mit automatisierter Parktechnik. Der 16 Meter hohe (Leucht)Turm ist zudem dank Photovoltaik und Batteriespeicher nahezu autark. Investoren aus aller Welt stehen in Spandau Schlange, um den Auto-Hochstapler im Alltagsbetrieb zu erleben. Prädikat: turmhoch überlegen.



Sandra Scheffel

Bei Bildung denkt man nicht automatisch an Berlin. Dennoch darf sich die Maria-Leo-Grundschule in Prenzlauer Berg Deutschlands beste Schule nennen. Für ihr Konzept erhielt die Schulleiterin 2025 den Deutschen Schulpreis. Das Erfolgsgeheimnis? Selbstorganisiertes Lernen, kein Frontalunterricht, Ganztagsbetrieb, ansprechende Gestaltung innen und außen. Das Siegermodell macht Schule – und Berlin zum Geberland im Länderbildungsausgleich.



Dr. Kathleen Reinhardt

Auf den Spuren des Bildhauers wandelt sie seit langem. Als Leiterin des Georg Kolbe Museums in Westend seit 2022, in diesem Jahr auch in Venedig. Dort wird sie den deutschen Pavillon bei der Biennale kuratieren. Rückblende: In dem von den Nazis festungsartig ausgebauten Kunsttempel hatte Kolbe 1934 Skulpturen ausgestellt. Jetzt wartet nicht nur die Fachwelt gespannt, ob der promovierten Kunsthistorikerin der Brückenschlag gelingt.



Nikodemus Berger

Fleischlos durch die Nacht. Der junge Koch aus Wien ist ein Shootingstar am Berliner Sterneküchenhimmel. Seine Küche kombiniert französische Grundtechniken mit asiatischen Einflüssen und regionalen Zutaten. Rein pflanzlichen, versteht sich. Wenn er nicht am Herd steht, joggt er gern oder sammelt fleißig Kräuter für seine Gäste. In welchen Parks und Waldungen er letzterer Neigung frönt, bleibt sein kleines kulinarisches Geheimnis.

Hochmotiviert gehen sie mit frischem Elan ans Werk

LEADER



Kai Wegner

Regierungschef, Landesvater, Tempomacher: der Regierende Bürgermeister brilliert in allen Rollen, sachorientiert und geräuschlos führt er die Senatskoalition aus CDU und SPD – eine moderate Meisterleistung! Macht Ernst mit der Verwaltungsreform und hat mit dem Schneller-Bauen-Gesetz den Weg geebnet für dringend benötigte Wohnungen. Leidenschaftlich auch sein Kampf gegen Extremisten aller Couleur auf Berlins Straßen. Chapeau und weiter so!



Thomas Braun

„Berlin ist dazu verdammt, immerfort zu werden und niemals zu sein.“ Genau diesen Geist verkörpert der Siemensstadt Square: Auf 76 Hektar entsteht auf einem alten Industrieareal ein komplett neuer Stadtteil für Wohnen, Arbeiten und Forschung. Ein Megaprojekt mit einem Investitionsvolumen von 4,5 Milliarden Euro, dessen Fäden bei General Manager Thomas Braun zusammenlaufen. Gelingt es ihm, prägt er Berlins Wandel nachhaltig.



Christoph Ahlhaus

Er ist die Stimme des Mittelstands. Hamburgs früherer Erster Bürgermeister leitet die führende Vertretung der Klein- und Mittelbetriebe hierzulande, steht auch an der Spitze des europäischen Dachverbandes in Brüssel. In der Sache qua Funktion fordernd, im Ton konzilient, im Auftreten fair. Den Spitznamen „Mr. Mittelstand“ trägt er zu Recht. Denn der Volljurist ist engagierter Anwalt der Millionen Mittelständler – und dies mit Erfolg.



Udo Hoffmann

Nicht nur der Bau-Turbo sorgt für Neugeschäft, auch dem Bestand gilt sein Augenmerk: Rund 60 Prozent der Aufzüge in Deutschland sind älter als 20 Jahre – ein enormer Modernisierungsbedarf. OTIS-Zentral-europa-Chef Hoffmann macht diese Herausforderung zur Priorität und treibt von Berlin aus Lösungen für Energieeffizienz, digitale Vernetzung und Barrierefreiheit voran. Seine Vision: Städte fit machen für die Zukunft.



Carsten Jung

Gute Führung zeichnet die Berliner Volksbank aus. Für 2024 verkündete der Vorstandsvorsitzende ein Rekordergebnis, zudem heimste die bald 80-jährige Bank die Bestnote in der Nachhaltigkeitsstudie eines großen Wirtschafts magazins ein. Außerdem spielt sie in der ersten Liga der Genossenschaftsbanken. Nicht zufällig basiert ihr Erfolg auf Werten wie „Tatkraft“. Macher Jung sieht sich lieber bescheiden in der Rolle des Chief Culture Officer.



Dr. Tanja Wielgoß

Von Haus aus Politologin, baute sie Deutschlands Airline-Verband als Geschäftsführerin auf, war Vorständin bei der BSR und Vattenfall Wärme und hob als Co-Investorin sehr erfolgreich den Frauenfußball-Club FC Viktoria Berlin aus der Taufe. Als Co-Gründerin eines Beratungsunternehmens kümmert sie sich folgerichtig um (weibliche) Führungskräfteentwicklung und engagiert sich in diversen Ehrenämtern und Aufsichtsräten – um diese diverser zu machen.



Dr. Simon Kempf

Dr. Simon Kempf ist Co Founder der Periskop Partners AG. Als Immobilienökonom zählt er zu den prägenden Köpfen der nachhaltigen Quartiersentwicklung in Deutschland. Sein Anspruch: lebenswerte, klimaresiliente und wirtschaftlich tragfähige Quartiere, die Arbeiten, Wohnen und Leben in der Stadt von morgen verbinden. Bauturbo und Schneller Bauen Gesetz sieht er als effektive politische Hebel, um Planungs- und Genehmigungsprozesse zu beschleunigen.



Gerhard Wilhelm

Die Spielbank Berlin ist seit 50 Jahren Teil der Seele dieser Stadt. Unter Gerhard Wilhelm verbindet sie Entertainment mit echter Verantwortung: Sie ist einer der stärksten Förderer des Berliner Sports – und ein leidenschaftlicher Motor für die olympische Vision der Hauptstadt. Eine Berliner Institution, die fördert und begeistert. Auf das nächste halbe Jahrhundert verlässlicher Partnerschaft mit und für Berlin!



Marc Schreiner

Betten statt Bäume: Der Geschäftsführer der Berliner Krankenhausgesellschaft wirft dem Senat falsche Prioritäten vor. Statt drei Milliarden in Stadtgrün zu investieren, müssten Berlins Kliniken fit für die Zukunft gemacht werden. Kosten: 2,4 Milliarden Euro. Für das Gesundheitsprogramm hat der Rechtsanwalt eine mächtige Allianz aus Ärzteorganisationen, Krankenkassen und Gewerkschaften geschmiedet. Damit der Diagnose die Behandlung folgt.



Jeannine Koch

Leadership gehört zu ihren Lieblingsthemen. Als Speaker lehrt sie das, was sie als Vorstandschefin des media:net berlinbrandenburg lebt. Die diplomierte Medienberaterin zeichnete zuvor als Direktorin der republica für (inter)nationale Konferenzen verantwortlich. Bei der IGA Berlin leitete sie Kommunikation und Marketing. Diversität und Gleichstellung sind der Ur-Berlinerin ein Herzensanliegen. Ihr Rezept: Mut und Entscheidungsfreude.

Sie krempeln die Ärmel hoch und bewegen etwas in Berlin

NETZWERKER



Dr. Stefan Franzke

Seine Netze wirft er weltweit aus. Allein in den vergangenen fünf Jahren hat der Chef von Berlin Partner mehr als 360 Unternehmen für unsere Stadt gewonnen, allesamt Neuansiedlungen. Was für die Qualität von Standort und Akquisiteur gleichermaßen spricht. Mit dem studierten Maschinenbauer schickt die Hauptstadt einen dynamischen Dealmaker in den weltweiten Wettbewerb um innovationsstarke Investoren. So geht Wirtschaftsförderung!



Harald Christ

So viel Vernetzung war nie. Der Wanderer zwischen den Welten verfügt über das wohl dichteste Netzwerk im politischen Berlin. Sein Weg führte den Industriekaufmann und Banker nach 31 Jahren in der SPD über ein Jahr fünf bei den Liberalen zurück in Genossen-Nähe. So hütet er für den Bundesfinanzminister das 500 Milliarden Euro-Sondervermögen. Damit nicht genug, wird der umtriebige Unternehmer als künftiger VBKI-Präsident gehandelt.



Stephanie Otto

Es braucht ein effektives, koordiniertes Zusammenspiel von Akteuren der Stadtgesellschaft, um wichtige Transformationsthemen zum Erfolg zu führen. Die Vorstandsvorsitzende der BSR geht voran, sei es für mehr Stadtsauberkeit, eine funktionierende Kreislaufwirtschaft oder für eine erfolgreiche Energiewende. In diesem Jahr wird das Unternehmen 75 Jahre alt, und so wird sie weiter am Ziel arbeiten, aus Berlin eine Null-Verschwendungs-Stadt zu machen.



Manja Schreiner

Sie ist Dirigentin und Solistin in einer Person. Die Hauptgeschäftsführerin der Hauptstadt-IHK muss die vielstimmige Unternehmerschaft harmonisieren, manchmal aber auch aktivieren. Eine Herausforderung, die sie bravourös meistert. Das Rüstzeug erwarb die smarte Juristin in Spitzenjobs bei BDI und im Handwerksverband. Von vorzüglichem Networking in eigener Sache zeugt ihre Zeit im Landesvorstand der CDU. Eine Netzwerkerin der Extraklasse.



Thomas Klein

Journalist, Moderator, Berater und Spin Doctor, der langjährige ehrenamtliche Vorsitzende der Berliner Pressekonferenz beherrscht die Klaviatur des journalistischen Hintergrundgesprächs. Er ist ein Gastgeber erster Güte: Eine Einladung zu seinen kleinen feinen Runden auf dem EUREF Campus oder im China Club kommt einem Ritterschlag gleich, öffnet sie doch die Türen zu den Chefetagen in Wirtschaft und Politik.



Evelyne de Gruyter

Frauen in der Wirtschaft müssen gute Netzwerkerinnen sein. Der Verband der Unternehmerinnen in Deutschland (VdU) bietet dafür beispielhafte Bedingungen. Deswegen Geschäftsführerin managte die familieneigene Hotelgruppe, stieg dann im VdU auf. Heute vertritt die Diplom-Kauffrau geballte Frauenpower, die für 85 Milliarden Euro Umsatz steht. Selbstbewusst und mit klarer Botschaft: Traut euch, fangt an, lauft los – und unterstützt euch gegenseitig.



Matthias Trunk

Energie plus Effizienz. Der Vertriebsvorstand der GASAG verbindet Top-Management mit sozialem Engagement. Und sorgt für den nachhaltigen Erfolg eines der größten regionalen Energieversorger. Mit klarem Fokus auf Kundenorientierung. Der diplomierte Elektrotechniker reüssiert auch als Netzwerker. In seinem Exklusivformat „Energy & Drink“ diskutiert (politische) Prominenz im Windschatten des ikonischen Schöneberger Gasometers Aktuelles.



Christian Vollmann

Soziale Netzwerke sind sein Markenzeichen. Der Verkauf zweier Dating-Plattformen verschaffte ihm das nötige Kapital für eigene Investments. Heute ist er an über 70 Start-ups beteiligt. Dann die Gründung von nebenan.de, mit 3,6 Millionen Nutzern der Marktführer für Kiez-Kontakte. Und so erfolgreich, dass die nebenan.de Stiftung den mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nachbarschaftspreis ausloben kann. Fortsetzung folgt – garantiert.



Andreas Boehlke

Er ist in der ganzen Stadt gut vernetzt. Die Liste seiner Illuminationen in Berlin ist lang und spektakulär. Anlässlich des 30. Jubiläums der Reichstagsverhüllung konnte er sich einen Traum erfüllen und das Remake zu Ehren von Christo und Jeanne-Claude mit einer aufwändigen Projektion auf der Westfassade mit 24 Hochleistungsprojektoren technisch umsetzen. In diesem Jahr feiert das erfolgreiche Unternehmen das 80-jährige Jubiläum. Wir gratulieren, Mr. Licht!



Uwe Schmitz

Eine erste Adresse: In der Humboldt-Lounge am Schinkelplatz 3 mit Blick auf das Stadtschloss bittet der Bauunternehmer zum geistvollen Gedankenaustausch in kleiner Runde. Seine Dienstagsgesellschaft knüpft an die Salon-Tradition im Berlin des 19. Jahrhunderts an. Damals ein Kristallisationspunkt bürgerlicher Kultur, heute eine zeitgemäße Melange aus Salon, Bürgerforum und Networking-Event. Entsprechend begehrt sind die Einladungen.

CREATIVE MINDS



Sarah Duve-Schmid

An München ist Berlin vorbeigezogen, mit Hollywood kann sich die Film(haupt)stadt noch nicht messen. Aber Konkurrenz belebt das Geschäft. Das beherrscht die Juristin nach über 25 Jahren im Medienmetier aus dem Effeff. Als Geschäftsführerin des Medienboards Berlin-Brandenburg verantwortet sie die Filmförderung, soll internationale Produktionen nach Berlin holen. Mögliche Filmmotive im Stadtbild liefert die Cineastin gleich mit.



Eugène Mursky

Noch gilt er als Geheimtipp der eingeschworenen Klassik-Szene. Doch wer den gebürtigen Usbeken am Flügel erlebt hat, weiß, das Geheimnis ist bald keines mehr. Seine Auftritte lösen Jubelstürme wie bei einem Rockkonzert aus. Etwa mit Liszts als nahezu unspielbar geltenden zwölf Transzendental-Etuden. Für das Label Profil nimmt er gerade sämtliche Klavierwerke Chopins auf. Auch diese Einspielung dürfte neue Maßstäbe setzen.



Anne Bernecker

Jedes Stück ein Unikat, natürlich nachhaltig. Eine Großreinigung ist ihre Fundgrube. Nicht abgeholte Männerbekleidung dient der Modedesignerin als Rohmaterial für ihr Vintage-Upcycling. Mit edler Stickerei und gekonnten Abänderungen wertet sie die herrenlose Garderobe zu hochwertiger Mode auf: unisex und doch unverwechselbar. Der Fashion Council Germany und viele prominente Schauspielerinnen sind schon Fans.



Daan Smans

Aufzug ist nicht gleich Aufzug. An der Spitze eines Teams kreativer Köpfe entwickelt der President Business Development CEDES, dem Weltmarktführer für Aufzugssensoren, die Aufzugstechnik weiter. Und konnte auf der Leadmesse EXPO REAL die jüngste Innovation vorstellen: Ein internetbasiertes Frühwarnsystem, das Aufzüge in das digitale Nervensystem moderner (Hoch)Häuser integriert. Ausfälle in den Türsystemen gehören der Vergangenheit an.



Harald Martenstein

Wenn Franz Josef Wagner das noch erlebt hätte. Der legendäre BILD-Briefschreiber („Post von Wagner“) hat in der scharfzüngigen Edelfeder den kongenialen Nachfolger gefunden. Mit Journalistenpreisen überhäuft und mit allen journalistischen Wassern gewaschen, führt er die Kolumne unter dem Titel „Mail von Martenstein“ weiter. Politisch unkorrekt, aber garantiert geistvoll. Wir sind gespannt!



Dr. Peter Diedrich

Mitarbeiter zu finden, gehört zu den größten Herausforderungen mittelständischer Unternehmen. Dank des Projekts „Beschäftigtenwohnen“ könnte es künftig besser klappen. Für das genossenschaftliche Modellvorhaben in Spandau hat der Vorstandsvorsitzende des Deutschen Verbands Job & Wohnen unlängst den Grundstein gelegt. Auf dem Grundstück entstehen bis zum Frühjahr nächsten Jahres 112 Wohnungen. Mit bezahlbaren Mieten, Havelblick inklusive.



Jochem Schöppler

Mit dem Green Areal Lausitz (GRAL) in Brandenburg entsteht ein zukunftsweisender Standort für klimaneutrale Industrie. Visionärer Vater des GRAL ist der Geschäftsführer der Euro-movement Energiepark GmbH. Auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Drewitz treibt er den Wandel hin zu einer vernetzten, emissionsarmen Wirtschaftsstruktur voran. Ein Leuchtturm-Projekt, das ökologische Verantwortung mit regionaler Wertschöpfung verknüpft.



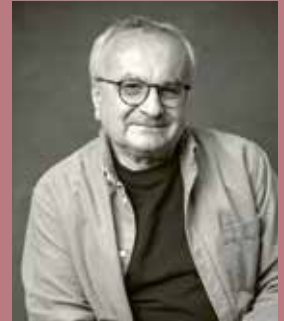
Lena König

Ein starkes (Kunst)Team: Die Kunsthistorikerin leitet mit Ehemann Johann zusammen die König Galerie in Kreuzberg und fünf Ablegern von München über Seoul bis Mexiko-City. Die umgebaute brutalistische St.-Agnes-Kirche ist längst zu einer Topadresse avanciert. Mit viel Gespür entdecken sie Künstler und führen sie zu Weltrang. Ihr Handwerk erlernte die Berliner in Wien: an der Albertina sowie als Pressesprecherin im Belvedere.



Melanie Amelia Preßler

Mit fünf Jahren konnte sie kein Wort Deutsch. Die Pädagogin mit Migrationshintergrund kennt Bildungsungleichheit aus eigenem Erleben. Nach beruflichen Stationen an Regelschulen und in der Charité-Schule stand für sie fest: Erfolgreiche Inklusion erfordert neue Fördermethoden. Mit der LUX Lernförderung gründete sie einen Bildungsträger, der Lehrer wie Schüler entlastet und stärkt. Egal, in welchen Fächern, Klassen oder Schulformen.



Simon Weisse

Das Grand Budapest Hotel (ent)stand in Berlin – drei Meter breit, vier Meter hoch. Weisse hat es für den gleichnamigen Kinohit gefertigt. Der Miniaturmodell- und Requisitenbauer schafft in seiner Neuköllner Hinterhof-Werkstatt kleine Filmwelten für die Großen der Branche, darunter Steven Spielberg oder Wes Anderson. Der Autodidakt bedient eine Nische im Filmgeschäft und bleibt doch ganz unaufgeregt, wenn wieder einmal Hollywood ruft.

HEROES



Prof. Dr. Hudhaifa Al-Mashhadani

Seine Sprachschule steht unter Polizeischutz, er selbst wird mit dem Tode bedroht. Der Leiter der deutsch-arabischen Schule in Neukölln gilt als Kritiker islamistischer Netzwerke, setzt sich für einen arabisch-israelischen Austausch ein. Damit hat er sich bei Hamas-Freunden und linken Aktivisten gleichermaßen verhasst gemacht. Solidarität bekundete Kai Wegner: „Berlin gehört denen, die Brücken bauen – nicht denen, die Hass verbreiten.“



Ruth Winkelmann

Ihr jüdischer Vater wurde im Konzentrationslager Auschwitz ermordet. Sie musste mit Mutter und Schwester untertauchen, überlebte versteckt in einer Gartenlaube. Nach der Begegnung mit einer Lehrerin begann Ruth Winkelmann im Jahr 2002, über ihr Leben zu sprechen und schrieb eine Autobiografie. Als Zeitzeugin gibt sie auch in hohem Alter ihre Erfahrungen an Jüngere weiter. So setzt sie das Lebenswerk Margot Friedländers fort.



Kurt Krieger

Beharrlichkeit und Engagement zeichnen den international erfolgreichen Unternehmer aus. Seit 15 Jahren treibt er trotz Widerständen ein großes Stadtentwicklungsprojekt in Pankow voran – aus Überzeugung und als Dank an seine Heimatstadt. Der Selfmade-Milliardär steht exemplarisch für verantwortungsbewusstes Unternehmertum: Er gestaltet, wo andere zögern. Er investiert, wo andere aufgeben. Und er denkt in Generationen, nicht in Wahlperioden.



Dr. Clemens Beck

Helfen, wo der Staat zu wenig tut. Nach diesem Motto engagiert sich der Vorstandsvorsitzende der von seinem Onkel gegründeten gemeinnützigen Stiftung seit 20 Jahren für unsere Gesellschaft. Sein Herz schlägt besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Ob „Die Arche“, Deutsche Herzstiftung, Kirchen oder Berliner Schloss, die Beck'sche Stiftung tut – vielfach im Stadtbild sichtbar – Gutes. Sie selbst bleibt nahezu unsichtbar.



Martina Tittel

Sie ist Retterin des geschriebenen Wortes mit Leidenschaft und langem Atem, hat ihr (Berufs) Leben den Büchern und dem Verlagswesen gewidmet. Kauft mit der Nicolaischen Buchhandlung in Friedenau die Älteste Berlins und im „Rentenalter“ dreht sie erst so richtig auf, als sie noch den gleichnamigen Verlag von 1713 kauft und wiederbelebt. Ihre zweite Buchhandlung in Kladow ist der jüngste Coup. Ihr Credo: zeitgemäße Verlagsarbeit macht Spaß!



Michael Friedrichs-Friedlaender

Nie wieder ist überall: Der Bildhauer fertigt seit 20 Jahren Stolpersteine für das Kunst- und Erinnerungsprojekt des Künstlers Gunter Demnig. Dafür werden Buchstaben per Hand in die Messingplatten auf den Quadern eingeschlagen – bis zu 500 jeden Monat, in 20 verschiedenen Sprachen. Europaweit erinnern 110.000 Steine in 31 Ländern Passanten an die Wohnorte von Menschen, die von den Nationalsozialisten verfolgt oder ermordet wurden.



Michael Krämer

Eine besondere Beschercung bereitete der Schausteller 3.500 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit geistigen oder körperlichen Einschränkungen. Für den traditionellen Handicap Day der Lichtenberger Winterzeit hatten Krämer und seine 110 Kollegen Einstiege in die Fahrgeschäfte erleichtert und ihre Gäste mit Leckereien bewirtet. Obendrauf gab's einen Spendenscheck über 14.000 Euro – gesammelt durch die Schaustellerfamilien selbst.



Dr. Vitali Klitschko

Er kämpft den Kampf seines Lebens. Als Oberbürgermeister von Kiew reist der ehemalige Profi-Boxweltmeister und Sportwissenschaftler regelmäßig nach Berlin, um die Städtepartnerschaft zu stärken und Unterstützung für sein Heimatland zu suchen. Mit Erfolg: So hilft Berlin durch ein Spenden-finanziertes Prothesenzentrum, will sich aktiv am Wiederaufbau der ukrainischen Hauptstadtregion beteiligen. Eine direkte Bahn-Verbindung ist geplant.



Sener Piskin

Seit 15 Jahren für die BVG im Einsatz, zeigte der Fahrer des Großen Gelben Zivilcourage und Fürsorge. Er stellte sich schützend zwischen eine Frau und ihren nächtlichen Verfolger und verweigerte dem unbekannten Mann energisch den Zutritt zum Bus. Anschließend brachte er seine Fahrgästin sicher bis zur Haustür. Dafür wurde er beim Bundeswettbewerb der Fahrgastverbände zu „Deutschlands Lieblingsbusfahrer 2025“ gewählt. Ein Held des Alltags!



JP Morgan Chase

Nur einen Steinwurf von alten Kreuzberger Klassenkampf-Stätten entfernt, eröffnet eine Bank ihre Deutschland-Zentrale. Aber nicht irgendein Geldhaus, sondern eine der größten und einflussreichsten Banken der Welt, bekannt als führendes Zentralbank. Aber nicht irgendein Geldhaus, sondern eine der größten und einflussreichsten Banken der Welt, bekannt als führendes Zentralbank. Aber nicht irgendein Geldhaus, sondern eine der größten und einflussreichsten Banken der Welt, bekannt als führendes Zentralbank. Aber nicht irgendein Geldhaus, sondern eine der größten und einflussreichsten Banken der Welt, bekannt als führendes Zentralbank.

NERVIGE



Friedrich Merz

Zaudern statt Zaubern, der Bundeskanzler enttäuscht selbst eingefleischte Fans aus den eigenen Reihen. Er gibt vor, zu führen – und wird vom kleinen Koalitionspartner am Nasenring durch die politische Manege geführt. Inzwischen Winter, wartet Deutschland immer noch auf den versprochenen Herbst der Reformen. Die zum Machterhalt notwendige Unterstützung des linksgrünen Lagers erkaufte er sich durch teure Zugeständnisse. Es gilt das gebrochene Wort.



Bärbel Bas

Die ehemalige Linksaußen (sic!)–Hobbykickerin gibt gern die Klassenkämpferin. Mit markigen Worten und von wenig Sachkenntnis getrübt. Doch dafür wird die Bundesarbeitsministerin nicht bezahlt. Sie soll unseren Sozialstaat fit für die Zukunft machen. Mit Realitätssinn statt Umverteilungsfantasien. Zudem wirkt es peinlich, wenn die SPD-Chefin versucht, den Parteienachwuchs an Radikalität zu überbieten. Wir empfehlen: auswechseln in der Halbzeit!



Jens Spahn

Hannemann, geh du voran! Er selbst wurde ausgemustert, hat weder an der Waffe gedient noch Ersatzdienst geleistet. Umso lauter rührt der Unions-Fraktionsvorsitzende die Trommel für den neuen Wehrdienst. Sein flammender Appell an Deutschlands Jungmänner „Euer Vaterland braucht euch!“ würde glaubwürdiger klingen, wenn Merz' Minensucher mit gutem Beispiel vorangeht. Deshalb: Angetreten zur Nachmusterung!



Julia Klöckner

Man gönnt sich ja sonst nichts: Nach harten Jahren in der Holzklasse dürfen unsere Volksvertreter wieder (mehr) Business Class fliegen. Natürlich auf Steuerzahlers Kosten. Das Upgrade verdanken sie der Parlamentspräsidentin und ehemaligen Deutschen Weinkönigin. Unter Julia Klöckners Leitung erteilte der Ältestenrat des Bundestags – in weinseliger Stimmung? – Starterlaubnis. Die Lufthansa sollte sie zur Flugbegleiterin ehrenhalber ernennen.



Dr. Frank-Walter Steinmeier

Die Bürde des präsidialen Amtes lastet sichtbar schwer auf ihm. Seine Reden sollen staatsmännisch klingen – und sind doch nur politische Worthülsen, verlässlich in Moll und moralisierend. Dass der Bußprediger aus Bellevue auch anders kann, hat er als Außenminister bewiesen. Man möchte ihm zurufen: Schenken Sie unserem schönen Land öfter mal ein Lächeln und etwas mehr Optimismus! Fast noch wichtiger: Suchen Sie sich neue Redenschreiber!



Dr. Johann Wadephul

Personenkult oder Provinzialismus? Per Rundschreiben hat der Außenminister verfügt, dass sein Konterfei künftig neben dem des Bundespräsidenten in allen Auslandsvertretungen zu hängen habe. Mit genauen Vorgaben zu Format und Rahmung. Schon zuvor hatte der Husumer Jurist mit wenig diplomatischen Äußerungen zu den USA und China, Syrien und Israel für Irritationen gesorgt. Im Auswärtigen Amt laufen bereits Wetten, wann seine Demission erfolgt.



Cansel Kiziltepe

Bildungspolitik mit der Brechstange: Gegen alle Widerstände und Vernunft will die SPD-Sozialsenatorin eine Ausbildungsplatzumlage durchsetzen. Strafabgabe trafe es besser. Denn auch wenn ein Unternehmen keinen Lehrling findet, müsste es zahlen. Was zählen da schon die Warnungen der Berliner Wirtschaft. Schließlich geht es um Kiziltepes Lieblingsprojekt. Wäre ideologische Verböhrtheit der olympisch, die Goldmedaille wäre ihr sicher.



Lena Müller

„Quartett im Bett“ hieß eine deutsche Komödie aus dem Jahre 1968. Ähnlich toll trieb es die Berliner Pfarrerin, als sie ein Männer-Quartett „vor Gott“ verheiratete. Den adäquaten Rahmen bot ein Pop-up-Hochzeitsfestival der hiesigen Evangelischen Kirche. Genauer gesagt: die Pride Edition für queere Personen. Als Bibelvers wählte die Polyhochzeits-Pionierin „Die Liebe höret nimmer auf“. Der Schwachsinn offensichtlich auch nicht.



Heidi Reichinnek

Ihre Suada ist kaum zu stoppen. Stakkatoartig feuert die Linken-Fraktionschefin Salven gegen den Kapitalismus ab. Unter einem Systemsturz macht sie's nicht. Was an dessen Stelle treten soll, bleibt unklar. Eine neue DDR? Das sei kein Sozialismus gewesen. Mit den Fakten hat es das junge Gesicht der Altkommunisten ohnehin nicht so. Von Markus Lanz zu Forderungen ihrer Partei befragt, machte sie auf Migräne. Merke: Erst denken, dann sprechen.



Prof. Dr. Günter Ziegler

Auch Wissenschaftsfreiheit hat Grenzen. Der Präsident der FU Berlin steht seit langem wegen seines zögerlichen Eintretens gegen Israel-Hasser in der Kritik. So konnten Verharmloser des Hamas-Terrors in FU-Räumen tagen. Den Auftritt einer Aktivistin sagte er erst nach Intervention des Regierenden Bürgermeisters ab. So brillant der Mathematiker fachlich ist, so unfähig erweist er sich in seinem Amt. Da hilft nur Abwahl – oder Absetzung.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Bezirksdirektion Aziz Akseki
Residenzstraße 37, 13409 Berlin
Telefon 030 49989430
bezirksdirektion.akseki@signal-iduna.net,
signal-iduna-agentur.de/aziz.akseki

FRANZISKA GRUNSKÉ,
Geschäftsführende Steuer-
beraterin bei ETL AS

VIELE KLEINE STELL- SCHRAUBEN

ÄNDERUNGEN IM
STEUERJAHR 2026

Das vor uns liegende Jahr wird für viele mittelständische Unternehmen ein Jahr spürbarer Veränderungen. Es sind keine großen Paukenschläge, doch die Summe vieler Neuerungen prägt bereits jetzt die strategische Planung. Wer seinen Betrieb verlässlich steuern will, sollte die wichtigsten Entwicklungen im Blick behalten.

Ein wesentlicher Punkt ist die degressive Abschreibung. Sie kehrt zeitlich begrenzt zurück und stärkt Investitionen in Maschinen und digitale Technik. Diese Regelung verbessert die Liquidität und erleichtert Modernisierungsvorhaben. Ergänzend rücken die geplanten Änderungen im Forschungszulagengesetz und im Standortfördergesetz in den Fokus. Beide Instrumente können Investitionsstrategien nachhaltig beeinflussen und sollten in der Planung berücksichtigt werden.

Im Personalbereich stehen wichtige Änderungen an. Der Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro und die Minijob Grenze auf 603 Euro monatlich. Für Arbeitgeber bedeutet das, bestehende Verträge

und Einsatzmodelle zu prüfen. Sollte das Aktivrentengesetz wie geplant 2026 in Kraft treten, entstünde zudem eine neue Möglichkeit, erfahrene Mitarbeitende länger einzubinden. In Zeiten von Fachkräftemangel und wachsender digitaler Anforderungen kann dies ein wertvoller Baustein werden.

Für die kommenden Jahre ist außerdem eine Senkung des Körperschaftsteuersatzes vorgesehen. Diese strukturelle Veränderung eröffnet langfristige Chancen und macht es ratsam, die eigene Unternehmensstruktur bereits jetzt auf Anpassungsbedarf zu prüfen.

2026 zeigt, dass nicht eine große Reform den Ausschlag gibt, sondern das Zusammenspiel vieler Stellschrauben. Unternehmen, die Investitionen, Personalstrategien und steuerliche Rahmenbedingungen jetzt prüfen, schaffen sich genau das, was sie in bewegten Zeiten am dringendsten brauchen: Stabilität, Orientierung und echte Chancen für die kommenden Jahre.
kanzlei.etl.de/as-berlinbrandenburg

Foto: Pärtycia Lukas



Übergabe des Forderungspapiers an Sandra Stein (m.),
Mittelstandsbeauftragte Bündnis 90/Die Grünen

VERANTWORTUNG UND DIALOG

Der Junge Mittelstand ist die Initiative der Unternehmerinnen und Unternehmer unter 40 Jahren im Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW). Beim dritten Bundesforum kamen in Berlin unlängst mehr als 60 junge Mittelständler aus ganz Deutschland zusammen, um das Gespräch untereinander und den Dialog mit der Bundespolitik zu suchen. Im Zentrum standen zwei Fragen: Wie können Führungsverantwortung und Unternehmertum in den jungen Generationen wieder positiv besetzt werden, und welche Herausforderungen gehen damit einher, in Wirtschaft und Politik Verantwortung zu übernehmen?

Im stylischen basecamp.digital von O2 Telefónica blieb der Junge Mittelstand zunächst unter sich, um in vertraulicher Runde über aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen, erreichte Meilensteine und gemeinsame politische Kernanliegen zu sprechen. Im Anschluss diskutierten die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer im Deutschen Bundestag mit Sandra Stein, der Mittelstandsbeauftragten von Bündnis 90/Die Grünen.

Die Themenpalette umfasste einen generationengerechten Bundeshaushalt, den mangelnden Fortschritt beim Bürokratieabbau, Frauen in Führungsetagen sowie

anstehende Gesetzgebungsprojekte, wie das Bundestariftreuegesetz, aber auch geplante Auflagen und Berichtspflichten aus Brüssel. Hierzu überreichten die Sprecherinnen und Sprecher des Jungen Mittelstands ein Forderungspapier und ermutigten zugleich die junge Oppositionspolitikerin, das wirtschaftspolitische Handeln der Bundesregierung kritisch und zielgerichtet(er) zu kontrollieren.

VORBILD VERTEIDIGUNGS- MINISTERIUM

Ein Highlight des Tages war der Besuch im Bundesministerium der Verteidigung. Dort erhielten die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht nur Einblicke in die aktuelle sicherheitspolitische Lage und die personelle sowie finanzielle Restrukturierung der Bundeswehr, sondern auch ein beeindruckendes Praxisbeispiel für erfolgreichen Bürokratieabbau: Das Ministerium hat in kürzester Zeit fast die Hälfte seiner hausinternen Verordnungen gestrichen, wodurch interne Abläufe und Vergabeprozesse erheblich beschleunigt wurden. Ein starkes Signal und Vorbild für andere Ressorts, das die Teilnehmenden mit spontanem Beifall bedachten.

YOUNG LEADERSHIP IM FOKUS

Den Abschluss des Bundesforums bildete ein Parlamentarischer Abend in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft (DPG). Nach der Begrüßung durch BVMW-Bundesgeschäftsführer Christoph Ahlhaus stimmte der Vorsitzende der Jungen Gruppe der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag, Pascal Reddig, mit seiner Keynote auf das Thema des Abends ein: „Young Leadership in Politik und Mittelstand.“



Begrüßungsrede von BVMW-Bundes-
geschäftsführer Christoph Ahlhaus

Auf einer Podiumsdiskussion mit dem SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Philipp Rottwilm sowie zwei Sprechern des Jungen Mittelstands, Tristan Niewöhner (persomatch GmbH) und Laura Lang (W.R. Lang GmbH), wurden Generationenunterschiede in Führungsetagen und Belegschaften sowie die gesellschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für junges Unternehmertum adressiert – insbesondere die in Deutschland noch immer unzureichend gelebte Risiko- und Fehlerkultur.

Die Teilnehmenden des dritten Bundesforums waren sich einig: Auch wenn junge Unternehmerinnen und Unternehmer mitunter ernüchtert sind, wie langsam politische Prozesse vorankommen, bleiben der offene Diskurs und Wissensaustausch zwischen Wirtschaft und Politik unverzichtbar. Dieser Dialog wird auch in diesem Jahr die Aktivitäten der Initiative in der Hauptstadt prägen. (red)

GEMEINSAM DIE SPIELREGELN GESTALTEN

Ob Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie, Wasserstoff oder Smart Cities – Normen und Standards schaffen die Voraussetzungen, damit Innovationen global wirken können. Das Deutsche Institut für Normung (DIN) mit Sitz in Berlin öffnet dafür das Tor zur Welt, wie Christoph Winterhalter, Vorsitzender des Vorstandes erklärt.

Normen und Standards sind kein Selbstzweck: Sie bilden das Fundament, auf dem Wirtschaft und Gesellschaft wachsen. Denn erst durch Normung werden Anforderungen an Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren klar definiert – was wiederum Vertrauen bei Investoren und Verbrauchern schafft. Das trägt dazu bei, dass Lieferketten und globale Märkte reibungslos funktionieren. Normen und Standards stärken so Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit im Zeitalter des digitalen Wandels und des globalen Wettbewerbs. Das zeigt sich aus: Der Mehrwert der Normung für die deutsche Wirtschaft wird laut Fraunhofer-Studie „Die Bedeutung der Qualitätsinfrastruktur“ auf jährlich rund 1,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts geschätzt, das entspricht einem zweistelligen Milliardenbetrag.

IM KONSENS ZUR NORM

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 1917 dafür ein, durch Normen einen Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen. Mittlerweile arbeiten mehr als 800 Mitarbeitende in der DIN-Gruppe daran, die Voraussetzungen zur Qualitätssicherung von Produkten zu verbessern, Unternehmen bei Effizienzsteigerungen zu unterstützen und Innovationen voranzutreiben. Als unabhängige Plattform bringen wir dazu Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen. Diese Akteure gestalten die Regeln für die Technologien und Märkte von morgen – und dabei gilt das Konsensprinzip: Eine Norm wird nur als gemeinsame, tragfähige Lösung verabschiedet.

Übrigens ist die Normungsarbeit seit 1975 über einen Vertrag mit der Bundesrepublik Deutschland geregelt: DIN ist bis heute als nationale Normungsorganisation anerkannt und mit der Erarbeitung technischer Regeln und Standards beauftragt. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit



Christoph Winterhalter,
Vorsitzender des Vorstandes
Deutsches Institut für
Normung (DIN)

zwischen Staat und Normung ist ein Erfolgsmodell, das den Gesetzgeber entlastet und sich seit 50 Jahren bewährt.

WELTWEIT VERNETZT

Dabei macht Normung heute nicht an Ländergrenzen Halt – sie ist mehr denn je von globaler Bedeutung: Wer es schafft, internationale Standards zu setzen, gestaltet die Zukunft mit, prägt die Märkte und sichert sich einen Wissens- und Wettbewerbsvorsprung. Für Deutschlands Unternehmen ist das ein entscheidender Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb. Gerade vor dem Hintergrund, dass Länder wie China und die USA Normung gezielt als geopolitisches Instrument im globalen Technologiewettlauf nutzen.

DIN ist somit weit mehr als ein deutscher Normengeber: Als Mitglied des Europäischen Komitees für Normung (CEN) und größtes Mitglied der Internationalen Organisation für Normung (ISO) bringt DIN Expertinnen und Experten aus aller Welt an einen Tisch. Über 80 Prozent unserer Projekte sind international ausgerichtet, und mit mehr als 17 Prozent aller ISO-

Sekretariate führt die Bundesrepublik das weltweite Normungsranking an. Exporte im Wert von mehr als 1,5 Billionen Euro jährlich profitieren von Standards, die mit deutscher Beteiligung unter der Leitung von DIN erarbeitet wurden.

TRANSFORMATION AKTIV MITGESTALTEN

Um diese Führungsrolle zu sichern, muss Normung immer am Puls der Zeit sein. Deshalb gestaltet DIN aktuelle Herausforderungen wie die grüne Transformation mit: Beispielsweise machen Normen und Standards den Fortschritt beim Klimaschutz und Klimaanpassung erst messbar und vergleichbar. Auch in Sachen Digitalisierung setzen wir uns aktiv für effizientere Prozesse ein: So treibt DIN die Entwicklung von SMART Standards voran – damit Normen künftig maschinenlesbar und direkt in Prozesse von Unternehmen integrierbar werden. Das spart Zeit und Kosten, beschleunigt Entwicklungen und erhöht die Rechtssicherheit in der Anwendung. Normung ebnet so den Weg zu einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Wirtschaft. (evo)

DEMOGRAFIE NEU GEDACHT

Der Deutsche Demografie Preis 2026 (ddp) befindet sich in der Bewerbungsphase. Mit dabei: die Berliner Volksbank eG als Sponsor der Kategorie „Kompetenzen entwickeln – Perspektiven schaffen“. Ziel ist es, Projekte zu würdigen, die Menschen fit für die Zukunft machen.

DEMOGRAFISCHER WANDEL ALS CHANCE

Fachkräftemangel, Pflegenotstand, digitale Transformation – der demografische Wandel stellt Wirtschaft und Gesellschaft vor große Aufgaben. Gleichzeitig eröffnen neue Technologien wie Künstliche Intelligenz Chancen für innovative Lösungen. Der Deutsche Demografie Preis zeichnet seit 2020 Projekte aus, die Antworten auf diese Herausforderungen geben und Impulse für eine zukunftsfähige Gesellschaft setzen.

BEWERBUNGSFRIST BIS 31. JANUAR

Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Initiativen können ihre Ideen bis zum 31. Januar 2026 einreichen. Vier Kategorien stehen zur Wahl: Wirksame

Vielfalt, Kompetenzen entwickeln – Perspektiven schaffen, Zukunft der Arbeit und Gesundheit fördern. Die Preisverleihung findet dann am 4. Juni 2026 im Volkshaus Jena statt.

BERLINER VOLKSBANK SETZT AUF KOMPETENZEN

Die Berliner Volksbank eG unterstützt gemeinsam mit dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) und der Volksbank Ulm-Biberach eG die Kategorie „Kompetenzen entwickeln – Perspektiven schaffen“. Yvonne Heidemann, Bereichsleiterin Human Relations bei der Berliner Volksbank, betont: „Kompetenzentwicklung ist ein Schlüssel für die Zukunft der Arbeit. Wir möchten Projekte sichtbar machen, die Menschen befähigen, den Wandel aktiv zu gestalten.“

MEILENSTEINE UND INFOS

Nach der Einreichungsphase folgen im Februar die Jurybewertungen der eingereichten Projekte – unter Vorsitz von Dr. Stephan Weingarz, Abteilungsleiter



Die Preisträger des Deutschen Demografie Preises 2023



Das Quartier der Berliner Volksbank

Personalmanagement beim BVR, Mitte März eine Vernetzungskonferenz, bei der auch die finalen drei Projekte vorge-

stellt werden, und schließlich die Preisverleihung im Juni. (red)
www.deutscher-demografie-preis.de

Stark auf der Baustelle. Stark im Look. Stark im Service.

**Wir machen robuste und stylische
Workwear für echte Macher und
Macherinnen.** Entscheiden Sie sich
jetzt für Miet-Berufskleidung und Sie
haben den Kopf frei für andere Dinge.

**Jetzt informieren!
+49 800-000-2494**



cws.de/workwear



NEUE IMPULSE FÜR DEN WOHNUNGSBAU IN EUROPA

In Europa fehlen aktuell 9,6 Millionen Wohneinheiten – Tendenz weiter steigend. Auch Deutschland verfehlt seit Jahren die von der Politik gesteckten Wohnungsbauziele. Doch was tun gegen den wachsenden Wohnungsmangel? Einen vielversprechenden Ansatz liefert All3. Im Interview mit der BERLIN-boxx erläutert Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer der All3 Construction Germany GmbH, worin der neue Ansatz besteht, und welche Rolle dabei der Bauroboter Mantis spielt.

Ihr Ansatz hat in der Fachwelt und bei Baupolitikern für Aufsehen gesorgt. Was ist das Neue daran?

Unser technologiebasierter Ansatz kombiniert, kurz gesagt, KI-gestützte Planung, vollautomatisierte Vorfertigung und Plug-and-Play-Montage, die in Zukunft von unserem eigens entwickelten Baustellenroboter „Mantis“ erfolgen wird. Damit können wir Gebäude bis zu 50 Prozent schneller und bis zu 30 Prozent günstiger als mit jeder anderen Methode erstellen. So kommen wir dem Ziel, die Wohnungslücke in Deutschland und Europa so schnell wie

möglich zu schließen, einen entscheidenden Schritt näher.

Ließe sich die Wohnungslücke nicht auch durch eine Senkung der Baustandards oder mehr staatliche Subventionen schließen?

Nein. Den Versuch, das Bauen günstiger zu machen, indem man Vorschriften lockert und Gebäude minderer Qualität akzeptiert, gab es in Europa in den 1950er und 60er Jahren – die Folgen sind bis heute sichtbar. Schlechte Qualität ist definitiv keine Lösung.

Nun zu Subventionen. Regierungen könnten Entwicklungen rentabler machen, indem sie die Mehrwertsteuer senken oder neue Anreize schaffen. Aber das überdeckt nur das zugrunde liegende Problem, denn es schafft eine neue Abhängigkeit, die mit dem nächsten politischen Wechsel verschwindet und die Branche nur noch tiefer in die Krise stürzt.

Der einzige nachhaltige Weg ist der, den jede andere große Industrie bereits eingeschlagen hat: Automatisierung, Integration und technologiegetriebene Effizienz,



Wulf von Borzyskowski, Geschäftsführer der All3 Construction Germany GmbH, mit dem Montageroboter „Mantis“

die die Kosten dauerhaft senkt und die Produktivität signifikant steigert. Dafür stehen wir bei All3.

Wodurch unterscheidet Mantis sich von anderen Baurobotern?

Baumaterialien sind schwer und Baustellen keine kontrollierten Umgebungen. Mantis wurde deshalb von Grund auf für den Umgang mit hohen Lasten entwickelt und kann bis zu 100 Kilogramm heben und tragen. Zusätzlich kann Mantis durch eine universale Schnittstelle mit verschiedensten Werkzeugen ausgestattet werden und so zukünftig alle Tätigkeiten auf der Baustelle übernehmen. Das Wichtigste ist jedoch, dass wir zusätzlich von Anfang an die „Umwelt“ entwickelt haben, die Mantis benötigt, um alle Aktivitäten zu übernehmen, die heute noch von Menschen auf der Baustelle ausgeübt werden. Erst das ermöglicht die vertikale Integration und die Wertschöpfung.

Vertikale Integration – das müssen Sie uns kurz erklären...

Ein Hauptproblem konventioneller Bauweise ist die Fragmentierung: Planung, Fertigung, Montage, viele Gewerke und Schnittstellen, oft manuell – die Folgen

sind Fehler, Verzögerungen und Qualitätsprobleme. Unser vertikales System mit Mantis überwindet genau diese Brüche.

Zudem ist die Integration aller Prozesse, von der Architektur über die Fertigung bis hin zu Montage und Qualitätssicherung, notwendig, damit Automatisierung wirklich effizient funktioniert. All3 adressiert das, indem bereits in der Planungsphase KI-Werkzeuge eingesetzt werden, die Baupläne mit vorgefertigten und roboter-kompatiblen Bauteilen erzeugen.

Wie steht es um die Zukunftsfähigkeit Ihres Verfahrens?

Unsere Technologie ist vollständig integriert, mit minimalen externen Abhängigkeiten. Deshalb entwickelt sie sich kontinuierlich zusammen mit umgebenden Technologien weiter. Auch jetzt noch unbekannte neue Werkstoffe und Verfahren können wir mit minimalen Anpassungen des Werkzeugs abbilden. Europa muss nicht nur mehr bauen, es muss anders bauen. Genau das leisten wir mit unserem technologiebasierten Ansatz, der Mantis in diese Lage versetzt – heute und in Zukunft. (evo)



Glückliche Gewinner mit Stephanie Otto (Vorstandsvorsitzende BSR, Mitte links) und Maren Kern (Vorstandsvorsitzende BBA Akademie der Immobilienwirtschaft, Mitte rechts)

Zero Waste Award

PRÄMIERTE ABFALL- VERMEIDUNG

Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, Null-Ver-schwendungs-Hauptstadt zu werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt für die Erreichung dieses Ziels ist die Reduktion von Abfällen in Wohnquartieren und die Stärkung von Wiederverwendung, um Ressourcen zu schonen. Der von der Berliner Stadtreinigung im vergangenen Jahr erstmalig initiierte Zero Waste Award richtete sich als Wettbewerb insbesondere an die Wohnungswirtschaft, um hochwertige, praktikable Lösungen sowie Ideen zu generieren, mit denen ein stärkeres, gemeinsames Bewusstsein für nachhal-

tiges Handeln im Wohnumfeld erreicht werden können.

Unter dem Motto „Eure Einfälle gegen Abfälle“ starteten die BSR und die Zero-Waste-Agentur den Wettbewerbsaufruf für den Zero Waste Award. Ziel des Wettbewerbs: Projekte zu identifizieren und zu unterstützen, die in Wohnquartieren für weniger Abfallaufkommen und für mehr Wiederverwendung von Ressourcen sorgen können. 158 Beiträge wurden eingereicht und durch eine vierköpfige Fach-Jury bewertet.

Ausgezeichnet wurden Ende vergangenen Jahres vier Wettbewerbskategorien sowie ein ‚Preis der Herzen‘ im Rahmen einer feierlichen Galaveranstaltung in der NochMall, dem Gebrauchtwarenkauflhaus der BSR in Berlin-Reinickendorf. Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernahmen der Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Christian Gaebler, sowie die Vorstandsvorsitzende der BSR, Stephanie Otto.

Insgesamt wurden rund EUR 11.000 an Preisgeldern unter den Gewinnern vergeben. Jedes geehrte Projekt erhielt eine Urkunde, die Gewinnerprojekte zudem noch eine Trophäe sowie ein Media-Paket zur Unterstützung der Kommunikation des Vorhabens.

Die BERLINboxx sprach dazu mit Ute Schäfer, Leiterin Kundenmanagement der BSR, Jurymitglied und eine der Initiatoren des Awards.

Wie entstand die Idee zum Award?

Wir haben uns überlegt: Die Kieztage sind für Bewohner der Stadt, aber was ist mit der Wohnungswirtschaft? Da besteht ein großes Interesse, und es gibt schon gute Lösungen. Wir wollten das Thema Zero Waste mit Wohnen verbinden. So entstand die Idee zu dem Award, mit dem Projekte zum Thema ausgezeichnet werden.

Wie hat die Wohnungswirtschaft reagiert?

Sie war erfreut über die Initiative, wir hatten positive Resonanz. Es gibt bereits viele gute Initiativen, und es lohnt sich, diese zu würdigen und bekannt zu machen. Die Kraft dafür haben wir als BSR, dem größten kommunalen Straßenreinigungs- und Abfallwirtschaftsunternehmen Deutschlands.

Was könnte jeder Einzelne tun?

Es bringt schon viel, wenn man mit unserer Stadt sorgsam umgeht. Wenn ich etwas nicht mehr brauche, stelle ich es



Ute Schäfer, Leiterin Kundenmanagement BSR und Jurymitglied

nicht an die Straße mit einem Schild „zu verschenken“. Ich schmeiße meine Kippen nicht einfach weg und lasse auch Hundehaufen nicht liegen. Ich wünsche mir eine größere Sensibilität für unsere Gemeinschaft. Immerhin sieht man bei vielen Festen schon, dass Pfandbecher ausgegeben werden – das ist eine schöne Entwicklung. Es geht darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen. (awi)

ALLE GEWINNER

Kategorie Infrastruktur:

Die UnbezahlBar in Marzahn von BENN („Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften“)

Kategorie Interaktion:

Projekt ganzheitliche Zero Waste Kommunikation und Mitmachaktionen in Berliner Quartieren der GESOBAU AG

Kategorie Impulse:

Flohmarkt/Tauschbörse im Quartier Lichterfelde von der Märkischen Scholle

Kategorie Idee:

Projekt WIM (weniger ist mehr) – unser Blick in die Zukunft von der WBM

Preis der Herzen:

Müll-Führerschein des BBA Campus

CAPITAL TALK – DAS NEUE TV-FORMAT AUS BERLIN

Starke Wirtschaftsmacher und engagierte Politiker sind für unsere Gesellschaft wichtiger denn je und brauchen Sichtbarkeit. Die richtigen Fragen und kluge Antworten geben Einblick in Entwicklungen, zeigen Ideen, Strategien und sind Inspiration. Moderiert wird das neue TV-Format von dem Wirtschaftsjournalisten und Medienunternehmer Frank Schmeichel, der auch Verleger des Businessmagazins BERLINboxx ist. Die tv.Berlin-Sendergruppe launcht das neue Format ab Februar, das in der Hauptstadtregion sowie in Hamburg und Baden-Württemberg ausgestrahlt wird.

Medienunternehmer Frank Schmeichel begann seine journalistische Karriere nach Stationen bei ARD und ZDF vor über 30 Jahren am Live-Mikrofon des ersten Privatradiosenders Hundert,6 und schrieb damals Mediengeschichte. Mit CAPITAL TALK bringt er in diesem Jahr ein TV-Projekt auf den Weg, das Anspruch, Tiefe und Relevanz neu kombiniert. Wo es heute oft zu laut ist, setzt Schmeichel auf tiefgründige Substanz – und lädt jene

Menschen ein, deren Entscheidungen tatsächlich spürbare Wirkung entfalten.

Seit Jahren gehört Frank Schmeichel zu den gefragtesten Beobachtern der politischen und wirtschaftlichen Dynamik dieser Stadt. Er kennt die Akteure, ihre Netzwerke, ihre Spielräume und bringt mit seiner Unternehmensgruppe Business Network Unternehmer mit der Politik zusammen. Mit CAPITAL TALK schafft er jetzt einen Debattenraum für Entscheider, der hinter die Kulissen blickt, statt Schlagworte zu reproduzieren.

ENTSCHEIDER BIETEN ORIENTIERUNG

Das Format knüpft an die renommierte BERLINboxx-Auszeichnung „Capital Player“ an – ein Qualitätssiegel für Persönlichkeiten, die Entwicklungen wirklich prägen. Die Gäste des neuen TV-Formats bringen Haltung, Erfahrung und Gestaltungsanspruch mit. Genau daraus entstehen Gespräche, die Orientierung geben, statt Verwirrung zu stiften. In



BERLINboxx-Verleger Frank Schmeichel

jeder Ausgabe trifft er einen führenden Kopf aus Politik, Wirtschaft oder dem Innovations-Ökosystem. Menschen, die Impulse setzen und Zukunft gestalten. Sein Stil ist klar, verbindlich, analytisch – aber immer mit der Fähigkeit, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Frank Schmeichel: „Wirtschaft wird von Menschen gemacht, nicht von Robotern oder Bots. In meiner Praxis begegne ich mir spannende, inspirierende Persönlichkeiten, abenteuerliche Gründer, leidenschaftliche Innovatoren oder geniale Erfinder – diese stelle ich im CAPITAL TALK vor, immer fair, sachlich und vor allem menschlich.“

Berlin bildet dabei das natürliche Zentrum: Ein Ort, an dem Macht, Kreativität, Wissenschaft und Wirtschaft in einem Tempo aufeinandertreffen, was international Maßstäbe setzt. Doch CAPITAL TALK denkt größer: Der Talk gibt Stimmen aus ganz Deutschland Raum, die unsere Zukunft gestalten.

Frank Schmeichel, der mit seiner Kommunikationsgruppe in diesem Jahr 30-jähriges Jubiläum feiert, gilt als einer der renommiertesten Wirtschaftsberater und unterstützt sowohl ausländische Unternehmen, die sich am Standort Deutschland engagieren wollen, als auch

Mittelständler in Fragen der Positionierung gegenüber Medien und Politik, Imagetransfer und Reputationsmanagement. Engagiert in den bedeutendsten Wirtschaftsnetzwerken wie dem Bundeswirtschaftssenat des BVMW oder dem VBKI kennt er die wirtschaftliche Agenda der Unternehmer, sieht Innovationskraft aber auch Probleme des Wandels in der digitalen Gesellschaft. Dieses Wissen prädestiniert ihn als Gesprächspartner auf Augenhöhe.

Entsprechend groß ist die Vorfreude bei tv.Berlin-Chef Dursun Yigit: „Ich freue mich, mit Frank Schmeichel die Wirtschaftskompetenz unserer TV-Gruppe auszubauen und einen Talk frei von Ideologien zu präsentieren, der den Unternehmer als Leistungsträger zeigt und nicht als Ausbeuter und Profiteur, wie er leider in vielen Medien einseitig dargestellt wird.“

CAPITAL TALK wird damit zu einem Leitformat im deutschsprachigen Politik- und Wirtschaftsjournalismus: ein präziser Kompass für Entscheider und alle, die verstehen wollen, wohin sich das Land entwickelt. Unter der Handschrift von Frank Schmeichel entsteht ein Ort, an dem Ideen Tiefe bekommen, Verantwortung hörbar wird – und Zukunft beginnt. (mz)

Motiv/Fotos: Mirko Ziegner/BERLINboxx, Hintergrund: turtyCarva, BERLINboxx



Einweihung der neuen Jolt-Schnellladeeinrichtung (v.l.): Julia Schmidt, Ladeinfrastrukturbüro SenMVKU; Arne Herz, Staatssekretär für Mobilität und Verkehr; Jörg Lohr, Geschäftsführer Jolt Energy GmbH; Michael Hager, Key Account Manager DACH Jolt Energy GmbH

VORFAHRT FÜR ELEKTROMOBILITÄT

Die Erweiterung des öffentlichen Lade-netzes in der Hauptstadt schreitet mit Riesenschritten voran. Durch das privatwirtschaftliche Engagement von inzwischen 15 Betreibern im öffentlichen Raum konnte der Zubau enorm ausgeweitet werden – allein in den ersten drei Quartalen des Vorjahres gingen auf Berlins Straßen insgesamt 350 neue Ladepunkte ans Netz. Aktuell stehen weit über 6.000 Ladepunkte im öffentlichen und privaten Raum zur Verfügung.

Bei einem Großteil der Ladepunkte handelte es sich um Ladesäulen mit einer Leistung bis zu 22 Kilowatt (kW). Schnellladepunkte mit Leistungen bis zu 200 kW und darüber hinaus sind dagegen noch deutlich in der Minderheit. Allerdings befinden sich noch viele der geplanten Schnellladepunkte in laufenden Antrags- und Genehmigungsverfahren. Außerdem werden nicht nur „Standard-Ladesäulen“ in Betrieb genommen, da die Technologie sich stetig weiterentwickelt.

Fotos: SenMVKU; ubitricity

ERSTE SCHNELL-LADEEINRICHTUNG MIT PUFFER-SPEICHER

Am Leipziger Platz in Berlin-Mitte wurde Anfang Dezember die erste Schnellladeeinrichtung (HPC) mit integriertem Pufferspeicher der Jolt Energy GmbH eingeweiht. Diese Ladesäule benötigt eine geringere Anschlussleistung aus dem Stromnetz, bietet dennoch eine Ladeleistung von bis zu 300 kW. Damit hält eine bedeutende Innovation Einzug in das Ladeangebot, die ein netzschonendes Schnellladen an stark frequentierten Orten ermöglicht. „Die Lademöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum nehmen stetig zu, werden aber auch bei der eingesetzten Ladetechnologie immer vielseitiger und unterstützen so die Antriebswende an den unterschiedlichen Orten Berlins“, so Arne Herz, Staatssekretär für Mobilität und Verkehr.

DER HEIMLICHE STAR: DIE LATERNEN-LADESTATIONEN

Das bestehende Laternenladenetz in Berlin mit über 800 Ladepunkten wird jahresübergreifend durch das Unternehmen ubitricity, eine Tochtergesellschaft von Shell Deutschland, um bis zu 250 neue Ladepunkte erweitert. Bislang konnten hiervon schon über 90 Laternenladepunkte in Betrieb gehen, verteilt auf die Bezirke Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Mitte, Neukölln, Pankow und Tempelhof-Schöneberg. Die Errichtung erfolgt aus eigenen Mitteln des Betreibers.

Zusätzlich wurde, auch unter Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern, die Markierung der bestehenden Laternenladeeinrichtungen in Marzahn-Hellersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf, Treptow-Köpenick und Spandau fortgesetzt, sodass inzwischen über 210 Laternenladestandorte nachträglich mit Hinweisschildern ausgestattet wurden. Für dieses Jahr ist geplant, das Netz weiter zu optimieren und die Nutzbarkeit der Laternenladestationen für Elektroautos zu verbessern. Berlin legt beim Ausbau der E-Mobilität Tempo vor. (mz)



Eine Laternenladestation in Berlin

OUT OF THE BOXX

Die BERLINboxx finden Sie
an über 100 ausgewählten Orten in der
Hauptstadt. Zum Beispiel hier:

Abgeordnetenhaus von Berlin, Berlin Capital Club, Berlin Partner, Berliner Pressekonferenz, Berliner Wirtschaftsgespräche, Botschaften, Bundespressekonferenz, Bundesverband mittelständische Wirtschaft, Deutscher Bundestag, diverse Hotels, u. a. Waldorf Astoria, Grand Hyatt, GASAG Kundencentrum EU-REF-Campus, Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Landesvertretungen der Bundesländer in der Hauptstadt, Landtag Brandenburg, Porsche Zentrum Berlin-Potsdam, Verein Berliner Kaufleute und Industrieller VBKI, Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V., sowie diverse Kundencenters namhafter Bankhäuser und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Wenn auch Sie BERLINboxx-Partner werden möchten,
melden Sie sich bei uns:

redaktion@berlinboxx.de

030 - 81 46 46 00

Und außerdem News und Trends auf



MATTHIAS TRUNK,
Vertriebsvorstand der GASAG
AG und verantwortlich für
die Produktentwicklung

2026:

ZUKUNFT IST JETZT!

Der Start in das neue Jahr ist die beste Zeit für Bilanz und Ausblick. Besonders spannend ist das gerade jetzt in der Energiewirtschaft, denn wir sind mitten in der Transformation. Die Veränderungen mit dem Ziel weg von den fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien und damit zur Klimaneutralität waren noch nie so konkret sichtbar. Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung unserer Energieversorgung sind eine Mammutaufgabe, die wir Schritt für Schritt lösen.

Die reale Umsetzung solcher Projekte hat längst begonnen: Mit Abwärme aus einem Rechenzentrum beheizen wir künftig auf der Spandauer Insel Gartenfeld ein neues Stadtquartier mit Wohnen und Gewerbe für bis zu 10.000 Menschen. Das Neubauprojekt Paule Panke in Pankow mit 544 Wohnungen erhält ein hochmodernes CO₂-neutrales Energiekonzept auf Basis von Geothermie, und noch im Dezember 2025 startete mit dem Wohnkomplex

Pallasseum in Schöneberg ein Projekt, bei dem durch uns die Abwärme eines Rechenzentrums zum Beheizen von Wohnungen genutzt wird. Gemeinsam mit der PASM Power und Solution, einer Tochter der Telekom, und der Gewobag realisieren wir diese klimafreundliche Versorgung von denkmalgeschützten Bestandsbauten. Sozialverträglich, ohne Mehrkosten für die Mieter.

Nur drei Beispiele von etlichen Projekten, die in der Umsetzung sind. Ziel ist neben der Nachhaltigkeit auch eine stabile und bezahlbare Versorgung. Und auch das haben wir ständig im Fokus und können als GASAG in 2026 sogar die Preise wieder senken. Möglich macht das die Lage auf den Energiemärkten und das sehr kluge Agieren unseres Energiehandels bei der Beschaffung, davon profitieren jetzt unsere Kunden. Die Energiewende und die Transformation sind gewaltige Herausforderungen, die wir mit großem Enthusiasmus annehmen. Die GASAG wird mehrere Milliarden Euro in den Klimaschutz investieren. Die Zukunftsmusik spielt bereits jetzt.

Foto: Florian Buttner

ZEITGEIST ENTWICKELT LEBENDIGEN KIEZ IN LICHTENBERG

In Berlin-Lichtenberg entsteht eines der ambitioniertesten Stadtentwicklungsprojekte der kommenden Jahre. Mit dem Siegerentwurf des Pariser Büros Chartier-Dalix & serp SAS nimmt das Großvorhaben „27 ha Möglichkeiten“ nun Kontur an. Auf dem 27 Hektar großen Areal in Alt-Hohenschönhausen, bislang geprägt von mindergenutzten Gewerbeflächen, soll ein gemischtes Quartier mit Gewerbe, rund 2500 Wohnungen, sozialer Infrastruktur und großen Grünräumen entstehen.

Der Vorhabenträger ZEITGEIST Asset Management präsentierte gemeinsam mit dem Bezirk und dem Siegerteam die Ergebnisse des Werkstatt- und Wettbewerbsverfahrens. Steffen Jüstel, Geschäftsführer der ZEITGEIST Asset Management GmbH, betont die städtebauliche Bedeutung des Entwurfs: „Mit dem Konzept von ChartierDalix & sero SAS haben wir ein Team ausgewählt, das die Potenziale des Standorts klar erkannt und in ein zukunftsorientiertes, zugleich menschliches Quartier übersetzt hat. Genau diese Balance aus gestalterischer Qualität und einem Gespür für die Menschen vor Ort stärkt Alt-Hohenschönhausen langfristig.“

ARCHITEKTUR ALS LEBENDIGES SYSTEM

Das international ausgezeichnete Pariser Architektenbüro verfolgt einen Ansatz, der Architektur als „lebendiges System“ begreift. Leonie Heinrich, verantwortliche Architektin, beschreibt die Leitidee: Ein zentraler Park als Herzstück des Quartiers, umgeben von unterschiedlichen Wohnformen, Wasserflächen, kleinen Plätzen und einem kreativen Zentrum mit Atelier und Bibliothek. Schule und Sporthalle werden direkt aus dem Park erschlossen. Ruhige Wohnstraßen, Parkhäuser am Rand und eine kluge Anordnung der Gewerbehöfe als Lärmpuffer schaffen ein robustes Nutzungsverfüge.

Das ökologische Konzept gehört zu den stärksten Bausteinen des Entwurfs: Photovoltaik auf geeigneten Dächern, Geothermie, Abwärmenutzung eines Datacenters, Regenwassermanagement, Biodiversitätsflächen, Vogelhabitate und Insektenstrukturen sollen das Quartier klimafit machen. Der vorhandene Baumbestand und die erhaltenswerten Hallen mit Sheddach bleiben integriert und



v.l.: Maximilian Sepp, Leiter Projektentwicklung ZEITGEIST; Architektin Nina Krass; Camilla Schuler, Bezirksstadträtin Berlin-Lichtenberg; Leonie Heinrich, verantwortliche Architektin ChartierDalix; Bernd Neuendorf, ZEITGEIST Asset Management

werden zu aktiven Erdgeschosszonen mit Einzelhandel und Gastronomie weiterentwickelt.

MODELLCHARAKTER FÜR DEN BEZIRK

Politische Rückendeckung erhält das Projekt aus dem Bezirk. Camilla Schuler, stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, sieht einen Modellcharakter. Die Mischung aus Gewerbe, bezahlbarem Wohnen und sozialer Infrastruktur zeige, „wie eine vernetzte Lebenswelt entstehen kann, in der Arbeit, Bildung und Nahversorgung unmittelbar beieinanderliegen.“

Die Planung wurde durch eine ungewöhnlich breite Beteiligung begleitet. Nach Angaben von Maximilian Sepp, Leiter Projektentwicklung bei ZEITGEIST, flossen über 100 Vorschläge aus Bürgerinformationsveranstaltungen in die



Camilla Schuler und Steffen Jüstel

Weiterentwicklung des Entwurfs ein. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Vorhabenträger, Bezirk, Senat und der Nachbarschaft habe wesentlich zum Wettbewerbsergebnis beigetragen.

Für Berlin ist das Vorhaben mehr als ein weiteres Quartier: Es ist ein Gradmesser dafür, wie wettbewerbsfähig die Stadt im urbanen Wandel der kommenden Jahrzehnte sein will. (eg)

NACHHALTIGE REVITALISIERUNGEN

„In der Architektur muss sich ausdrücken, was eine Stadt zu sagen hat.“ Dieses Zitat des früheren Bundesumweltministers und hessischen Ministerpräsidenten Walter Wallmann trifft den Nagel auf den Kopf – zumindest im Falle Berlins. Denn die Diversität der Berliner spiegelt sich in der vielfältigen Baukultur unserer Hauptstadt wider. Von Altbauten mit hohen Decken und Stuckverzierungen, über Wolkenkratzer aus Glas und Plattenbauten aus DDR-Tagen bis hin zu Gebäuden mit abstrakten Formen findet sich hier alles. In der Rubrik „Sie bauen die Zukunft“ porträtieren wir die Architektur-Avantgarde Berlins.

Der technische Umbau der Gastronomie im Berliner Fernsehturm, ein Neubau auf dem Grundstück der Mercedes-Benz Niederlassung am Salzufer oder der große Office-Campus „re:o Berlin“ am Berliner Ostkreuz. Nur drei aus der Vielzahl spektakulärer Projekte, welche die beeindruckende Arbeit des deutsch-französischen Architektenbüros PSP Weltner Louvieux Architekten widerspiegeln. Für alle Projekte gleichermaßen gilt, dass die Bedürfnisse der Menschen und Nutzer sowie die spezifischen kulturellen Gegebenheiten des Ortes im Mittelpunkt stehen.

Hervorgegangen aus dem in den 1960er Jahren gegründeten Architekturbüro PSP



Die PSP-Architekten Martin Weltner (l.) und Thierry Louvieux

Pysall Stahrenberg & Partner, wird das Unternehmen seit 2006 von Martin Weltner und seit 2012 auch von Thierry Louvieux geleitet. Das nachhaltige und gesunde Bauen ist für die Architektengemeinschaft integraler Bestandteil des Planungsprozesses, und umfasst maßgebliche Eigenschaften wie Energieverbrauch, Bauunterhaltung und Anpassungsfähigkeit der Gebäude an zukünftige Anforderungen.

Die umweltbewusste Einstellung der PSP-Architekten wird besonders deutlich bei Musterbeispielen wie dem mit nachhaltigen Materialien erbauten Wohnungskomplex im Rousseau Park, Ludwigsfelde, oder der Residenz Petzinsee in Geltow, aber auch international, so bei dem wortwörtlich rundum grünen „Quinta da Figueirinha“ Spa Resort, nahe der portugiesischen Stadt Silves. Damit



Der „re:o Berlin“ Haupteingang (Visualisierung)

stellte das Architekturbüro seine jahrzehntelange Erfahrung und kreative Expertise unter Beweis, die unterschiedlichsten Projekte an lebenswerten Orten zu konzipieren und zu erschaffen.

MULTIFUNKTIONALER OFFICE-CAMPUS „RE:O BERLIN“

Am Berliner Ostkreuz, auf dem Gelände des ehemaligen Sitzes der Deutschen Rentenversicherung, wird einer der größten Büro-Campus der Stadt errichtet: das „re:o Berlin“. Für dieses Projekt konzipierte das Architektenbüro im Auftrag des Development Managers Kintyre ein hybrides Nutzungskonzept, bei dem Multifunktionalität und Nutzerorientierung im Vordergrund stehen. Vorausgegangen war die Frage, wie Beschäftigte in Zukunft arbeiten und leben wollen – eine Frage, die auf dem Immobilienmarkt aktueller denn je ist. Auf einer



Die Residenz Petzinsee in Geltow

Fläche von rund 74.000 Quadratmetern entsteht hier ein nachhaltiges Quartier mit zeitgemäßen Büroflächen, Hotels, Konferenz- und Schulungsräumen, einem Kindergarten sowie Freizeit- und Sportangeboten. Damit bietet das „re:o Berlin“ ein modernes urbanes Umfeld, das durch den Einsatz von Wärmepumpentechnologie unter Erhaltung der Bestandsfassade einen CO₂-neutralen Betrieb des Gebäudes ermöglicht. Das re:o Berlin ist somit Bereicherung und Inspiration zugleich für das Stadtbild. (mz)



(v.l.) Kaweh Niroomand, Kai Wegner und Gerhard Wilhelm auf der Bühne der Champions-Gala

Spielbank Berlin

GROSSE BÜHNE FÜR SPORT UND ENGAGEMENT

Starke Leistungen, bewegende Momente und eine klare Perspektive für die Zukunft: 2025 war ein erfolgreiches Jahr für den Berliner Sport. Die Spielbank Berlin, seit Jahrzehnten engagierte Förderin des Sports, unterstützte auch in ihrem 50. Jubiläumsjahr als Hauptsponsor die große Gala „Berliner Champions des Jahres“ im ESTREL Berlin.

Mehr als 2.000 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Sport und Medien feierten gemeinsam die besten Athletinnen, Athleten, Teams, Ehrenamtlichen und Persönlichkeiten mit beeindruckenden Lebenswerken. Die Gala setzte emotio-

nale Akzente und zeigte auch das Potenzial der Hauptstadt für eine Olympia-Bewerbung – getragen von Menschen, Institutionen und Unternehmen, die sich mit voller Überzeugung für die Sportmetropole Berlin einsetzen.

SPIELBANK BERLIN – EIN VERLÄSSLICHER PARTNER

Als langjähriger Förderer des Berliner Sports engagierte sich die Spielbank Berlin erneut als Hauptsponsor und Preisstifter. Damit unterstrich sie auch im Jahr ihres 50. Jubiläums ihre feste Verankerung in der Sportförderung der Hauptstadt.

Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner eröffnete die Gala mit einer klaren Botschaft: „Berlin ist die Hauptstadt des Sports.“ Er würdigte die Preisträger als Botschafter eines Berlins, das für Vielfalt, Leistungskultur und Fairness steht, und setzte ein deutliches Zeichen in Richtung Olympia-Bewerbung: „Dieser Abend zeigt: Der Berliner Sport lebt – und er ist bereit für Großes.“

Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin, überreichte an diesem Festabend mehrere Auszeichnungen. „Die Champions-Gala zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie stark der Berliner Sport ist – nicht nur durch Spitzenleistungen, sondern vor allem durch Zusammenhalt. Die Spielbank Berlin wird diesen Weg weiter mit voller Überzeugung unterstützen. Und ja: Wir stehen fest an der Seite einer Olympia-Bewerbung Berlins.“

Starker Auftritt: Gerhard Wilhelm ehrte Minerva-Fabienne Hase, Europameisterin und Vizeweltmeisterin im Eiskunstlauf, als Sportlerin des Jahres. Auch ihr Partner Nikita Volodin, der in der Saison EM-Gold und WM-Silber holte, durfte sich über die Auszeichnung als Sportler des Jahres freuen.

Den Manfred-von-Richthofen-Solidaritätspreis übergab Frank Steffel, Beiratsvorsitzender der Spielbank Berlin, an die Eisbären Berlin. Mit dieser Auszeichnung würdigte die Jury die außergewöhnliche menschliche und sportliche Geschlossen-



Gerhard Wilhelm überreicht die Auszeichnung Sportlerin des Jahres an Minerva-Fabienne Hase

heit nach dem tragischen Tod von Spieler Tobias Eder (†26).

Eisbären-Geschäftsführer Thomas Bothstedte nahm den Preis tiefbewegt entgegen.

CLAUDIA PECHSTEIN UND ULLI WEGNER ERHALTEN EHRENPREISE

Mit stehenden Ovationen ehrten die Gäste zwei Persönlichkeiten, die den deutschen Sport jahrzehntelang prägten: Claudia Pechstein, Rekord-Olympionikin im Eisschnelllauf, und Ulli Wegner, legendärer Boxtrainer. Beide nahmen ihre Ehrenpreise für das Lebenswerk sichtlich gerührt entgegen.

Die Gala „Berliner Champions des Jahres“ bewies erneut: Sport bedeutet in Berlin mehr als Medaillen und Titel. Es geht um Werte, Haltung, Gemeinschaft und um starke Partnerschaften.

Die Spielbank Berlin zeigt seit Jahrzehnten, wie wichtig nachhaltiges Engagement für die Sportlandschaft der Hauptstadt ist und bleibt ein starker Begleiter auf dem Weg in eine olympische Zukunft. (eg)



Künstlerin Ayako Rokkaku

KÖNIG GALERIE

ZUSTAND DES WERDENS

KÖNIG GALERIE präsentiert vom 16. Januar bis 5. April 2026 Ayako Rokkakus vierte Einzelausstellung bei der Galerie, dieses Mal im Kirchenschiff von St. Agnes in Berlin. SCENERY IN THE PROCESS OF BEING FORMED vereint neue Gemälde mit Skulpturen aus Keramik, Bronze, Glas und Textil und zeichnet nach, wie Eindrücke von Orten, Materialien und Atmosphären durch Berührung allmählich Form annehmen. Landschaften werden hier nicht dargestellt, sondern tastend hervorgebracht – als Szenen im Zustand des Werdens.

Die künstlerische Praxis von Ayako Rokkaku ist zutiefst körperlich, intuitiv und performativ und umfasst Malerei ebenso wie skulpturale Arbeiten aus

Keramik, Bronze, Glas und Textil. Ohne vorbereitende Zeichnung trägt sie Acrylfarbe direkt mit den Händen auf die Leinwand auf und überträgt die Bewegung ihres Körpers unmittelbar in das Bild. Mit den Fingerspitzen formt sie Figuren und Bildräume und macht den Akt des Malens selbst zu einem zentralen Bestandteil des Werks. Diese unmittelbare Verschränkung von Körper, Material und Arbeit prägt Rokkakus gesamtes Œuvre.

Die Bildsprache der 1982 geborenen Japanerin bewegt sich zwischen Abstraktion und Figuration, ohne sich einer eindeutigen Lesart zu unterwerfen. Sie schöpft aus der japanischen Kawaii-Kultur, aus kindlicher Vorstellungskraft und aus einer



Live-Paintings sind Teil ihrer Kunst

offenen, spielerischen Wahrnehmung der Welt. Rokkakus Gemälde sind bevölkert von hybriden, transienten Wesen und Formationen, deren Status unklar bleibt: Sie lassen sich ebenso als menschlich wie als tierisch, pflanzlich oder vollständig imaginiert lesen.

Der bewusste Verzicht auf Vorzeichnungen macht jedes Werk zu einem zeitbasierten Prozess, der sich auch in Rokkakus Live-Paintings fortsetzt, bei denen der Entstehungsakt Teil der Präsentation wird. Nach fast zwei Jahrzehnten intensiver Arbeit auf Leinwand erweitert sie ihre Praxis um skulpturale Arbeiten aus Keramik, Bronze, Glas und Textil. Auch hier bleibt Berührung zentral: Die Formen entstehen durch unmittelbare Eingriffe, durch Druck und Modellieren. Die Skulpturen wirken wie räumliche Fortsetzungen der Malerei – offen, prozesshaft und von der Geste geprägt.

Diese Entwicklung hat in Berlin bei der Noack Gießerei begonnen. Über mehrere Wochen modelliert Rokkaku den Ton direkt mit den Händen; ihre Fingerabdrücke bleiben sichtbar und werden im anschließenden Bronzeguss bewahrt. In einem

mehrstufigen Prozess – vom Formen des Tons bis zum Guss der Bronze – entsteht eine Skulptur, die jede Berührung konserviert. Die Noack Gießerei ist dabei selbst eine Institution: Als Produktionsstätte für zahlreiche bedeutende Positionen der zeitgenössischen Kunst begegnet man hier Arbeiten von Künstlern wie Georg Baselitz, Tony Cragg oder Anselm Kiefer.

Auch auf dem internationalen Kunstmarkt zählt Ayako Rokkaku zu den prägenden Positionen ihrer Generation. Im Artprice Report 2025 belegte sie Platz 38 der Top 500 Contemporary Artists nach Auktionsumsatz mit einem Jahresvolumen von 5,8 Millionen US-Dollar, kurz vor Günther Förg, der auf Platz 40 kommt, oder noch vor Andreas Gursky (Platz 58), Albert Oehlen (Platz 70), Daniel Richter (Platz 81), Katharina Grosse (Platz 184), Rainer Fetting (Platz 139), Thomas Ruff (Platz 203), Martin Kippenberger (Platz 223), Karin Kneffel (Platz 281), Rosemarie Trockel (Platz 331), Isa Genzken (Platz 346), Alicja Kwade (Platz 426). Zudem wurde sie im Artnet Intelligence Report Mid-Year 2025 als fünftplatzierte der „Most-Bankable“ ultra-zeitgenössischen Künstlerinnen geführt. (awi)

Fotos: Zuzanna Głod/König Galerie, Francis Tsang/MUSEO THYSSEN 2025



Four Seasons Hotel at Nile Plaza, Kairo

AUF ZU NEUEN UFERN

Die BERLINboxx stellt Ihnen außergewöhnliche Hotels der Welt vor, die (mehr als) eine Reise wert sind. Erholsame Auszeiten sind hier dringend angeraten und bei Bedarf können sie mit daily business aus Schönste kombiniert werden.

Kairo erlebt gerade einen sichtbaren Transformationsschub: Mit dem Grand Egyptian Museum (GEM) hat die Zehn-Millionen-Metropole ein kulturelles Juwel erhalten, das die Stellung Ägyptens als archäologische Schatzkammer neu definiert. Entstanden ist unmittelbar neben den Pyramiden von Gizeh das weltweit modernste ägyptische Museum mit über 100.000 Artefakten an jenem Ort, wo sie einst entstanden sind. Ein Momentum für die gesamte Region sowie für Erstbesucher und Kenner gleichermaßen!

Als erholsames Refugium in dieser rastlosen Hauptstadt empfiehlt sich das Four Seasons at Nile Plaza. Es zählt seit Jahren zu den führenden Luxusadressen Kairos, das am berühmten Ostufer des Nils, der Corniche, gelegen ist. Der längste Fluss der Erde wird hier zum ständigen visuellen Begleiter: Bei Sonnenuntergang wirkt der Fluss, umgeben von den Lichtern der Stadt und den segelnden Feluken, wie eine breite goldene Ader, die sich durch das urbane Gefüge zieht. Morgens hingegen zeigt er sich in gedämpften Tönen – ein Kontrast, der die Dynamik des Ortes unterstreicht. Ein Kontinuum: das stete unüberhörbare Hupen eines anarchisch anmutenden Straßenverkehrs.

Eine besondere Stärke des Hauses ist seine Fähigkeit, Ruhe zu erzeugen – eine Seltenheit in einer Stadt, die selten schläft. Die Poolterrassen mit ihren Palmen und abgeschirmten Lounge-Bereichen schaffen ein Resort-Gefühl mitten in der



Der Nil ist allgegenwärtig



Modernes Design im Bullona

Metropole. Das Spa ergänzt diesen Eindruck: mit hochwertigen Anwendungen, einem klaren architektonischen Konzept und einer Atmosphäre, die konsequent auf Entschleunigung setzt.

Die 365 Zimmer sind großzügig geschnitten, hochwertig ausgestattet und vermitteln eine moderne, unaufdringliche Eleganz. Fünf-Sterne-Komfort trifft hier auf ein lokales Bewusstsein für Details: vom verwendeten Stein bis zu Texturen und Farbwelten, die subtile Bezüge zur Nil-region herstellen.

Gastronomisch deckt das Hotel mit seinen zehn Restaurants ein breites Spektrum ab. Zu den Höhepunkten zählt



Resort-Charakter am Pool

das ägyptische Restaurant Zitouni, das regionale Küche auf gehobenem Niveau präsentiert und als eines der besten der Stadt gilt. Internationale Akzente setzen das italienische Bella und asiatisch inspirierte Angebote. Besonders gefragt sind Tische mit Blick auf den Nil, sie verbinden kulinarische Qualität mit einer der attraktivsten Aussichten Kairos.

Durch seine zentrale Lage direkt gegenüber von Zamalek, dem kosmopolitischsten Stadtteil, ermöglicht das Four Seasons Nile Plaza einfachen Zugang zu den kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten Kairos. (awi)



BUSINESS NETWORK

**Wir verstehen politische
und wirtschaftliche
Strukturen und führen
unsere Kunden zum
Erfolg.**

Strategische Kommunikationsberatung seit 1996

Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

Fasanenstraße 47, 10719 Berlin

+49 30 81464600

www.businessnetwork-berlin.com

PARTNER FÜR **BERLIN** 



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

Die Landtagswahlen im Herbst werfen ihren dunklen Schatten voraus. So sin- nierte der SPD-Innenpolitiker Sebastian Fiedler unlängst öffentlich, ob man nicht Behörden-Daten löschen sollte, um sie vor einem Missbrauch durch eine po- tenziell AfD-geführte Landesregierung zu schützen. Ein rechtlich höchst be- denkliches Gedankenspiel – das zudem Erinnerungen an Löschaktionen promi- nenter Politiker wachruft.

Eigentlich hätte es Sebastian Fiedler, vor seinem Wechsel in den Deutschen Bun- destag Kriminalhauptkommissar und viele Jahre führender Funktionär des Bundes deutscher Kriminalbeamter, (besser) wissen müssen. Das von ihm ins Spiel gebrachte vorsätzliche Drücken der

POLITIK PER LÖSCHTASTE

Löschtaste ist keine Petitesse, sondern eine veritable Straftat. In Frage kom- mende Delikte sind Datenveränderung (§ 303a StGB) und Verwahrungsbruch (§ 133 StGB).

Dass er sich auf dünnem Eis bewegt, dürfte dem Genossen dann doch noch gedämmert haben. Kurz nach dem Vor- stoß ruderte Fiedler zurück. Er habe nur darauf hinweisen wollen, dass Deutsch- land ein Sicherheitsproblem hätte, wenn „eine extremistische Partei die absolute Mehrheit“ erreichen und dadurch Zu- griff auf sensible Daten erhalten würde. Konkret nannte er INPOL, das zentrale Fahndungssystem der Länder-Polizei- behörden, und den NADIS-Verbund der Verfassungsschützer.

Löschaktionen rücken zudem alle Be- teiligten in ein schiefes Licht. So die da- malige Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen, von deren Diensthandy Daten „routinemäßig“ getilgt wurden. Oder Hamburgs Ex-Bürgermeister Olaf Scholz. Im Kontext des Cum-Ex-Unter- suchungsausschusses stellte sich heraus, dass die Stadt Mail-Postfächer „turnus- mäßig gelöscht“ hatte. Auf die An- ti-AfD-Aktion gemünzt, heißt das: Oft sind es die vorgeblichen Verteidiger der Demokratie selbst, die ihr den größten Schaden zufügen.

Foto: Malmendier Partners

„POTSDAM IST IN VIELEN BEREICHEN STARK“

Nach 35 Jahren endete im vergangenen Herbst die Ära der SPD-Oberbürgermeister in der brandenburgischen Landeshauptstadt. Die parteilose Kandidatin Noosha Aubel hatte sich als einzige Frau im Wahlkampf sowie in der späteren Stichwahl gegenüber ihrem SPD-Kontrahenten Severin Fischer klar durchsetzen können. Nun gilt es für die gebürtige Hannoveranerin, den positiven Schwung aus dem vergangenen Jahr mitzunehmen, um Potsdam als neue Oberbürgermeisterin zu führen.

Wie haben Sie den Wahlkampf persönlich erlebt, und welche ersten Erfahrungen konnten Sie für Ihr neues Amt daraus gewinnen?

Der Wahlkampf war für mich eine sehr intensive, aber auch ungemein bereichernde Zeit. Ich habe in dieser Phase viele Menschen getroffen, die mir ihre Sorgen, Hoffnungen und Ideen mit auf den Weg gegeben haben. Dieses direkte Erleben – auf der Straße, in den Wohnzimmergesprächen, in Vereinen, Initiativen und Unternehmen – hat mir eindrucksvoll gezeigt, wie stark die Potsdamerinnen und Potsdamer mit ihrer Stadt verbunden sind und wie sehr sie

bereit sind, sich einzubringen. Für mein Amt nehme ich daraus mit, wie wichtig echte Nähe, ein offenes Ohr und ehrliche Verständigungsbereitschaft sind. Ich durfte in diesen Gesprächen nicht nur zuhören, sondern auch viel lernen. Zudem war der Wahlkampf hilfreich für den Wertekompass. Er hat mir geholfen zu schärfen, wie ich Politik betreiben will, und welche Werte diesbezüglich im Umgang mit Dritten handlungsleitend sind.

Neben ihrer Geburtsstadt Hannover haben Sie eine beeindruckende Karriere an unterschiedlichen Standorten hinter sich. Was zog Sie schließlich nach Potsdam, und welche Verbindung haben Sie zu der Stadt aufgebaut?

Potsdam hat mich schon bei meinem ersten Aufenthalt in der Stadt begeistert. Ich habe von 2017 bis 2024 hier gelebt und gewirkt. Diese Mischung aus Geschichte, kreativer Energie, wissenschaftlicher Exzellenz und den engagierten Menschen vor Ort findet man selten. Zudem ist Potsdam in diesen Jahren mein Zuhause geworden. Dass ich mich schließlich als parteilose Kandidatin in den Wahlkampf begeben habe, lag vor allem daran, dass Potsdam viel Potenzial hat, welches ich gerne



Noosha Aubel (parteilos),
Oberbürgermeisterin von
Potsdam

gemeinsam mit vielen Partnerinnen und Partnern heben möchte. Nach meinen ersten Wochen im Amt fühle ich mich angekommen und am richtigen Platz.

Sie haben es geschafft, in einer traditionellen SPD-Hochburg das höchste Amt zu erlangen. Was sehen Sie als Schlüssel Ihres Erfolgs an?

Ich glaube, am Ende hat weniger die parteipolitische Zuordnung eine Rolle gespielt als das Gefühl, das ich in vielen Gesprächen wahrgenommen habe: Die Menschen wollten einen neuen, echten dialogorientierten Stil. Viele haben mir gesagt, sie wünschten sich mehr Sichtbarkeit, mehr Offenheit und mehr gemeinsame Richtung. Ich habe immer

deutlich gemacht, dass mein Blick zuerst der Stadt und ihren Menschen gilt und nicht parteipolitischen Erwägungen. Vielleicht war das der Schlüssel: Die Ergebnisse der Wahl sowohl im ersten Wahlgang als auch in der Stichwahl zeigen, dass der Wunsch nach Veränderung nicht lokal verankert war, sondern in allen Stadtteilen – auch in jenen, in denen sonst traditionell bestimmte Parteien gewonnen haben.

Würden Sie sagen, dass Ihre Parteilosigkeit ein Vorteil oder eher Nachteil ist für die Zusammenarbeit mit den anderen Parteien?

Ich empfinde meine Parteilosigkeit als große Chance. Sie erlaubt mir, Brücken zu bauen, ohne dass jemand befürchten muss, ich würde eine parteipolitische Agenda verfolgen. Das heißt nicht, dass ich ohne Haltung bin. Im Gegenteil: Demokratie, Transparenz, Verlässlichkeit und Respekt sind zentrale Leitplanken meines Handelns. Aber ich bin frei darin, gute Argumente gelten zu lassen, unabhängig davon, von welcher der demokratischen Fraktionen sie kommen. Ich merke, dass viele dies schätzen. Natürlich gibt es auch Situationen, in denen klare politische Positionierungen wichtig sind. Aber selbst dort hilft mir meine Unabhängigkeit, weil ich Entscheidungen nicht aus parteitaktischen Gründen treffen muss, sondern allein aus Verantwortung gegenüber der Stadt.

Wie halten Sie es mit eher antidemokratischen Parteien?

Für mich ist klar: Demokratie schützt man am besten, indem man sie im Alltag lebt. Ich werde mit allen demokratischen Kräften sprechen und zusammenarbeiten, die konstruktiv an Lösungen für Potsdam interessiert sind. Bei Parteien oder Gruppen, die offen gegen demokratische Grundwerte arbeiten, Grenzen der Menschenwürde überschreiten oder spalten wollen, ist dagegen Wachsamkeit

geboten. Es wird keine Zusammenarbeit mit Kräften geben, die unsere freiheitliche und respektvolle Stadtgesellschaft infrage stellen.

„WIR WOLLEN WIEDER MEHR ZUVERSICHT.“

Wo steht Potsdam heute – wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich?

Potsdam ist in vielen Bereichen stark. Wirtschaftlich profitieren wir von hervorragenden Forschungs- und Innovationsstandorten, einem stabilen Mittelstand und einer kreativen Gründerszene. Das bestätigen uns ja auch aktuelle Rankings, in denen Potsdam in der Gesamtwertung deutschlandweit als eine der attraktivsten Städte gilt. Ebenso Umfragen: 95 Prozent der Potsdamerinnen und Potsdamer haben in einer Bürgerbefragung geantwortet, sie leben sehr gern oder gern in Potsdam. Ein Spitzenwert. Gleichzeitig stehen wir wie andere Städte und Ballungszentren vor großen Herausforderungen: dem Fachkräftemangel, steigenden Kosten für Unternehmen, der wachsenden Stadt und den Belastungen für viele Haushalte. Und natürlich das Thema Wohnen. Hohe Immobilienpreise, steigende Mieten, zu wenig Wohnungsneubau sind Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben. An unserem Ziel, mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, müssen und werden wir gemeinsam mit Bund und Land arbeiten. Gesellschaftlich spüre ich – wie viele – eine gewisse Erschöpfung nach Jahren multipler Krisen. Aber ich spüre auch Mut. Viele sagen: „Wir wollen wieder mehr Zuversicht.“

Welche Pläne haben Sie für den neuen „Aufschwung“ Potsdams – und welche Fehler Ihres Amtsvorgängers Mike Schubert gilt es zu vermeiden?

Grundsätzlich hat Potsdam ein enormes



Nicht nur im Wahlkampf zeigte die Kandidatin viel Bürgernähe

Potenzial – wirtschaftlich, kulturell, wissenschaftlich und gesellschaftlich. Für den Aufschwung braucht es meines Erachtens drei Dinge: Erstens einen Stil, der verbindet. Zweitens Prioritätensetzung und Ehrlichkeit gegenüber den Menschen, was möglich ist und was nicht. Drittens die Fähigkeit, Verwaltung und Stadtgesellschaft gemeinsam in Bewegung zu setzen. Ich möchte wieder mehr Gemeinsamkeit spürbar machen, in der Stadtverwaltung ebenso wie in der Stadtpolitik und unter den Bürgerinnen und Bürgern. In der Stadtverordneten-

versammlung sitzen Mitglieder in neun Fraktionen, das ist eine große Vielfalt und ein breites Spektrum. Dennoch gibt es den Willen zu gestalten. Wir müssen wieder stärker auf gemeinsame Lösungen und tatsächliche Umsetzungen hinwirken, statt auf reine Debatte und Trennendes. Meine Rolle wird sein, dafür Räume zu schaffen. Dazu gehören neue Beteiligungsformate, mehr Transparenz, eine klare Haltung, gepaart mit Entscheidungsfreude und ein klares Bekenntnis zur Dienstleistungsorientierung der Verwaltung. (mz)

Foto: privat

Alexander Schirp,
Hauptgeschäftsführer
der Unternehmens-
verbände Berlin-
Brandenburg (UVB)



GEMEINSAM ZUR EUROPÄISCHEN LEITREGION

Berlin und Brandenburg können einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zufolge ihre Wirtschaftskraft in den kommenden Jahren massiv steigern – vorausgesetzt, sie schöpfen ihre Innovations- und Fachkräftepotenziale gemeinsam voll aus. Vor allem durch den gezielten Ausbau der Bereiche Forschung, Ingenieurwesen und IT ließe sich die Wirtschaftskraft um zweistellige Milliardenbeträge erhöhen

Die Studie erfolgte im Auftrag der Unternehmensverbände Berlin-Branden-

burg (UVB) aus Anlass ihres 75. Bestehens im vergangenen Jahr. Bereits in den Vorjahren kam es in der Metropolregion zu entscheidenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch zukunftsweisende Trends wie Digitalisierung, Dekarbonisierung oder Demografie. Auf dieser Grundlage gehen die Wirtschaftsforscher von einem enormen Wachstumspotenzial für die Region aus, trotz wahrscheinlich anhaltender geo- und handelspolitischer Konflikte. „Berlin und Brandenburg können eine europäische Leitregion für



Berlin und Brandenburg haben das Potenzial, zur führenden klimaneutralen Metropolregion zu werden

nachhaltige und digitale Transformation werden“, so IW-Expertin Dr. Vanessa Hünemeyer.

REGIONALE VIELFALT ALS VORTEIL

Gerade die Metropolregion hat demnach gute Voraussetzungen, um von der Transformation zu profitieren. Berlin bringt Innovationskraft über Start-ups, Kreativwirtschaft und Universitäten mit, Brandenburg punktet mit Industrie, Energie und Flächen. Dank ihres Potenzials können die beiden Bundesländer in wichtigen Zukunftsfeldern vorangehen, beispielsweise durch einen landesweiten Showroom für digitale Industrien, in dem neue Technologien erprobt und miteinander vernetzt werden. Ebenfalls könne die Region dank ihrer Stärke in der Medizintechnik, Biotechnologie und Pharmazie verdeutlichen, wie eine zukunftsorientierte Gesundheitsversorgung aussieht. In dem immer bedeutsamer werdenden Themenkomplex Energie und Umwelt können Berlin und

Brandenburg durch ihre Erfahrungen bei der Erzeugung, Umwandlung und Speicherung erneuerbarer Energien zur führenden klimaneutralen Metropolregion werden.

GEMEINSAME TRANSFORMATION

Die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg sehen sich durch die Ergebnisse der Studie bestärkt. „In Berlin und Brandenburg schlummert zusätzliches wirtschaftliches Potenzial in Milliardenhöhe. Die Region muss ihre Kräfte entschlossen bündeln. Das ist angesichts der wirtschaftlich angespannten Lage wichtiger denn je“, betonte UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp.

Zudem weisen die UVB darauf hin, dass gelegentliche gemeinsame Kabinettsitzungen beider Länder nicht genügen, sondern es zu einem kontinuierlichen Austausch aller Regierungsressorts und Parlamentsausschüsse kommen müsse. „Wir können uns einen gemeinsamen Steuerungskreis Industriepolitik vorstellen, ebenso eine eng abgestimmte Fachkräfte-Strategie“, regte Schirp an. (mz)

Fotos: UVB; Quality StockArts/Canva

Verdienstmedaille für besonderes Engagement



Die Verdienstmedaille des Landes rückt Menschen in den Mittelpunkt, die Brandenburg mit besonderem Einsatz prägen. Ministerpräsident Dietmar Woidke zeichnete Bürger aus, die sich in Bereichen wie Soziales, Pflege, Integration oder Demokratieförderung verdient gemacht haben. Stellvertretend stehen dafür Notfallseelsorgerin Beate Bergmann, Demokratieförderin Dr. Ursula Löbel, AWO-Gestalter Heinz Felker und Patientensprecherin Christel Ewert. Die 2024 gestiftete Medaille ergänzt den Verdienstorden des Landes und zeigt, wie unverzichtbar bürgerschaftliches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Potsdamer Norden soll profitieren

Die Stadtverwaltung will künftig mehr Einnahmen aus geplanten Wind- und Solarparks direkt in den Norden Potsdams lenken. Auf diese Weise sollen die Ortsteile spürbar an der regionalen Energiewende beteiligt werden und konkrete Vorteile erhalten. Vorgehen sind Investitionen in Infrastruktur, Freizeitangebote und lokale Projekte, die das Zusammenleben stärken. Damit reagiert die Verwaltung auf den Wunsch vieler Bewohner nach echter Teilhabe und setzt ein Zeichen für eine Energiepolitik, die Akzeptanz schafft und den Norden als lebenswerten Raum weiterentwickelt. Zugleich entsteht ein Modell, das zeigen soll, wie kommunale Beteiligung die Energiewende greifbarer machen kann. Die Pläne unterstreichen, dass lokale Wertschöpfung ein zentraler Baustein für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende bleibt.

Mehr Schutz für Mieter

In 36 Städten und Gemeinden gelten seit Jahresbeginn neue Verordnungen zur Mietpreisbremse und Kappungsgrenze. Insbesondere Potsdam zählt zu den Gebieten mit angespanntem Wohnungsmarkt. Mieterinnen und Mieter sollen so vor übermäßigen Preissteigerungen geschützt werden. Neuverträge dürfen künftig höchstens zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen, Bestandsmieten in drei Jahren nur um 15 Prozent steigen. Bauminister Detlef Tabbert (BSW) betont, die Regelungen gäben „Sicherheit und Verlässlichkeit“. Die Landesregierung will zudem Verfahren im Wohnungsbau vereinfachen und Fördermittel verstetigen, um mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen

Foto: Staatskanzlei Brandenburg/Andy Lange

VBKI | Ball der Wirtschaft

SAMSTAG 21. FEBRUAR 2026

WALZER & WOW



Jetzt Tickets sichern!
www.vbki.de/ball2026

Premiumpartner



Mercedes-Benz
Niederlassung Berlin

Weberbank

Neujahrsempfänge

Hinweis: Für die Teilnahme an einem Großteil der aufgeführten Neujahrsempfänge und Bälle ist eine Einladung erforderlich.

Neujahrsempfang des Lions Club Berlin

11. Januar 2026

Beginn: 11:00 Uhr
Ort: Rotes Rathaus
Web: www.lcb-sophiecharlotte.de

Neujahrsempfang des Ost-Ausschusses

13. Januar 2026

Beginn: 17:00 Uhr
Ort: Französische Friedrichstadt-
kirche
Web: ost-ausschuss.de

Neujahrsempfang – Klima. Innung. Technik. 2026

13. Januar 2026

Beginn: 13:00 Uhr
Ort: Palais am Funkturm
Web: www.kfz-innung-berlin.de

Neujahrsempfang 2026 des Lebensmittelverbandes

13. Januar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Haus der Land- und
Ernährungswirtschaft
Web: www.lebensmittelverband.de

Neujahrsempfang 2026 – Zukunft gestalten in bewegten Zeiten

20. Januar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Bürgersaal Berlin-Zehlendorf
Web: www.aktionskreis-energie.de

Kaffee-Kongress & Neujahrsempfang 2026

22. Januar 2026

Beginn: 12:00 Uhr
Ort: Steinberger Hotel am Kanz-
leramt
Web: www.kaffeeverband.de

Neujahrsempfang und Kampagnenpräsentation 2026 der Handwerks- junioren Berlin

23. Januar 2026

Beginn: 22:00 Uhr
Ort: Bildungs- und Technologie-
zentrum der Handwerkskammer
Berlin
Web: www.hwk-berlin.de

Der satirische Neujahrsempfang 2026

24. Januar 2026

Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Kabarett Obelisk Potsdam
Web: www.berlin.de

Tag der mittelständischen Bauwirtschaft und Neujahrsempfang der BVMB

26. Januar 2026

Beginn: 12:30 Uhr
Ort: Maritim proArte Hotel Berlin
Web: www.bvmb.de

und Bälle 2026 (Auswahl)

eco Neujahrsempfang Berlin

27. Januar 2026

Beginn: 17:30 Uhr
Ort: eco Hauptstadtbüro
Web: www.eco.de

VDB-Neujahrsempfang 2026

29. Januar 2026

Ort: Ort wird noch
bekanntgegeben
Web: www.bahnindustrie.info

Neujahrsempfang des Berlin Capital Club

30. Januar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Berlin Capital Club
Web: www.berlincapitalclub.de

Presseball Berlin 2026

24. Januar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: JW Marriott Hotel Berlin
Web: www.presseball.de

23. Brandenburg-Ball 2026

7. Februar 2026

Beginn: 18:00 Uhr
Ort: Van der Valk Hotel Berlin-
Brandenburg
Web: www.brandenburgball.de

BT-Theaterball 2026

21. Februar 2026

Beginn: 20:00 Uhr
Ort: Brandenburger Theater -
Großes Haus
Web: www.berlin.de

74. VBKI-Ball der Wirtschaft 2026

21. Februar 2026

Beginn: 20:00 Uhr
Ort: InterContinental Berlin
Web: www.vbki-ball.de

Ball der Komischen Oper

28. Februar 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Schillertheater Berlin –
Großer Saal
Web: www.komische-oper-berlin.de

18. Berliner Ball des Ricam Hospizes

14. März 2026

Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Estrel Berlin
Web: www.ball-unter-sternen.de

58. Wiener Ball in Berlin

21. März 2026

Beginn: 20:00 Uhr
Ort: MARITIM proArte Hotel Berlin
Web: www.oesterreichisch-deutsche-ges.de

73. Bundespresseball

17. April 2026

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin
Web: www.bundespresseball.de

9. Ball des Heeres 2026

09. Mai 2026

Ort: Palais am Funkturm Berlin
Web: www.bundeswehr.de

HAUPTSTADT KALENDER

Immer aktuelle Termine
auf **www.berlinboxx.de**

**SAMSTAG,
10.01.2026**

*10:00 Uhr JuBi -
Die Jugendbildungsmesse Berlin*

Die Messe richtet sich an SchülerInnen und junge Erwachsene, die ein Auslandsabenteuer planen. Auf der Messe gibt es persönliche Beratung zu High School, Sprachreisen, Au-Pair, Work & Travel, Praktika, Studium im Ausland und Gap Year.

Ort: Willy-Brandt-Haus – Atrium,
Wilhelmstraße 140, 10963 Berlin

V: weltweiser – Der unabhängige Bildungsberatungsdienst & Verlag

W: www.weltweiser.de

**DIENSTAG,
13.01.2026**

*10:00 Uhr BMUKN-
Agrarkongress 2026*

Der Kongress diskutiert die Gemeinsame Agrarpolitik und ihre Bedeutung für Umwelt, Klima und Naturschutz. Einblicke in EU-Entwürfe, nationale Umsetzung und

innovative Ansätze für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Ort: dbb Forum Berlin,
Friedrichstraße 169, 10117 Berlin

V: Bundesministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMUKN)

W: www.bundesumweltministerium.de

*13:30 Uhr 3. BDEW Deep Dive
Elektromobilität*

Die Elektromobilität prägt zunehmend Wirtschaft und Technologie in Deutschland. Innovative Ansätze und strategische Weichenstellungen ebnen den Weg zum globalen Leitmarkt.

Ort: Botschaft des Königreichs
der Niederlande,
Klosterstraße 50, 10179 Berlin

V: BDEW Bundesverband der
Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

W: www.bdew.de

15:00 Uhr #WOL4D&I: Abschluss

Der Abschluss von WOL4D&I rundet zwölf Wochen intensives Lernen und Netzwerken ab. Teilnehmende präsentieren ihre Fortschritte und zeigen, wie Vielfalt in der Arbeitswelt sichtbar und wirksam gefördert wird.

Onlineveranstaltung

V: Bundesverband der
Personalmanager e.V.

W: www.bpm.de

**MITTWOCH,
14.01.2026**

*18. Globales Forum für Ernährung
und Landwirtschaft (GFFA)*

Bis zum 17. Januar 2026

Entscheider, Fachkräfte und ExpertInnen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sind eingeladen, sich zu vernetzen und auszutauschen und um Lösungen für Wasserresilienz und Ernährungssicherheit zu entwickeln.

Ort: CityCube Berlin,
Messedamm 26, 14055 Berlin

V: Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH)

W: www.gffa-berlin.de

*DVF – Jahresauftaktveranstaltung/
Luftverkehr*

Führende Stimmen aus Politik und Luftfahrt analysieren die zentralen Herausforderungen der Branche. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Deutschland seinen Luftverkehr zukunftsfähig aufstellen kann.

Ort: Deutsches Verkehrsforum e.V.,
Klingelhöferstraße 7, 10785 Berlin,
Deutschland

V: Deutsches Verkehrsforum e.V. (DVF)

W: www.verkehrsforum.de

*18:00 Uhr Webinar:
Telling the Story of Learning
Impact Through Data*

Ein Austausch darüber, wie Lernaktivitäten nicht nur gemessen, sondern verstanden werden. Praktische Impulse für alle, die Lernprozesse klarer und aussagekräftiger abbilden wollen.

Onlineveranstaltung

V: IQPC GmbH

W: www.corporatelearningnetwork.com

**DONNERSTAG,
15.01.2026**

*08:00 Uhr Business Frühstück
mit Dr. Erik Landeck, Stromnetz
Berlin*

Ein Business-Frühstück zur Resilienz des Berliner Stromnetzes mit Analyse und Ausblick. Fokus liegt auf technischen Herausforderungen, Versorgungssicherheit und organisatorischen Lösungsansätzen.

Ort: DKB – Deutsche Kreditbank
Aktiengesellschaft,
Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V.
(bwg), Bleibtreustraße 33, 10707 Berlin

W: www.bwg-ev.net

09:00 Uhr Zoll Update 2026

Die Veranstaltung bietet einen kompakten Überblick über die wichtigsten Neuerungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Unternehmen bleiben gut vorbereitet auf Veränderungen, die den internationalen Warenverkehr prägen.

Ort: IHK Berlin – Ludwig Erhard Haus,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und
Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

*09:00 Uhr Seminar –
Einsatz von KI im Unternehmen:
Der rechtliche Rahmen*

Das Seminar vermittelt die rechtlichen Grundlagen für den Einsatz von KI in Unternehmen und zeigt zentrale Anforderungen aus Datenschutz, Vertragsrecht, Haftung und Arbeitsrecht auf.

Ort: BBA – Akademie der
Immobilienwirtschaft e.V.,
Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der
Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

13:30 Uhr SET Hub Open 2026

Die Veranstaltung bringt Start-ups, Mittelstand, Energiewirtschaft und Politik zusammen. Im Mittelpunkt steht, wie Climate-Tech-Innovationen schneller wachsen und den Markt erreichen.

Ort: Future Energy Lab,
Wegelystraße 1, 10623 Berlin

V: Deutsche Energie-Agentur
GmbH (dena)

W: www.dena.de

**16:00 Uhr Jahresauftakttreffen
Sprungbrett 2026**

Ein praxisnaher Überblick über internationale Chancen und Unterstützungsangebote für Unternehmen in Brandenburg. Ideal, um im nächsten Jahr die eigene Marktstrategie zu schärfen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ort: Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB),
Babelsberger Str. 21, 14473 Potsdam

V: Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.energietechnik-bb.de

**FREITAG,
16.01.2026**

Seminar Personal Branding**Bis zum 18. Januar 2026**

Teilnehmende erfahren, wie sie ihre persönliche Marke wirksam gestalten und sichtbar machen. So erhöhen sie ihre Präsenz und Wirkung in Beruf und Alltag.

Ort: Seminaris Seehotel,
An d. Pirschheide 40, 14471 Potsdam

V: Konrad-Adenauer-Stiftung

W: www.kas.de

**10:00 Uhr Internationale
Grüne Woche****Bis zum 25. Januar 2026**

Die Internationale Grüne Woche feiert 2026 100-jähriges Bestehen und präsentiert dem Fach- und Privatpublikum aktuelle Trends der Ernährungs-, Landwirtschafts- und Gartenbaubranche. Partner ist das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin

V: Messe Berlin GmbH

W: www.messe-berlin.de

**DIENSTAG,
20.01.2026**

**10:00 Uhr Agenda 2026: Trends
für Verlagsbranche und Lesermarkt**

Die Veranstaltung zeigt die wichtigsten Trends für Verlage und Pressevertrieb 2026. Teilnehmer erhalten praxisnahe Einblicke in Entwicklungen von Lesermarkt, Abo- und Einzelverkauf sowie Digitalstrategien.

Onlineveranstaltung

V: MVFP

Medienverband der freien Presse e.V.

W: www.mvfp.de

**10:00 Uhr 14. Batterieforum
Deutschland****Bis zum 22. Januar 2026**

Die Konferenz bringt Experten aus Industrie, Wissenschaft und Politik zusammen, um aktuelle Entwicklungen in der Batterieforschung zu diskutieren.

Ort: The Ritz-Carlton Berlin,
Potsdamer Platz 3, 10785 Berlin

V: Kompetenznetzwerk
Lithium-Ionen-Batterien e.V. (KLiB)

W: www.klib-org.de

**14:45 Uhr 22nd BCCG New Year's
Conference & Reception 2026**

Die Konferenz beleuchtet Europas wirtschaftliche und geopolitische Zukunft im Zusammenspiel mit dem Vereinigten Königreich. Anschließend treffen sich Experten zum Austausch über die nächsten Schritte eines „New Europe“.

Ort: Berlin diverse Orte

V: British Chamber of Commerce
in Germany (BCCG) e.V.

W: www.bccg.de

16:00 Uhr Energiedialog 2026

Der Dialog eröffnet das Jahr für die Energien-Branche mit Politik, Wirtschaft und Experten im Austausch. Aktuelle Reformen, Energiewende-Monitoring und Perspektiven für Ausbau, Finanzierung und Versorgungssicherheit sind Themen.

Onlineveranstaltung

V: Bundesverband
Erneuerbare Energie e.V. (BEE)

W: www.bee-ev.de

**17:00 Uhr State of Industry 2026:
Global SSO/GBS Outlook**

Ein sachlicher Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Schwerpunkte innerhalb von SSO/GBS. Konzentriert auf Daten, Trends und deren Bedeutung für die praktische Arbeit.

Onlineveranstaltung

V: IQPC GmbH

W: www.sson-analytics.com

**MITTWOCH,
21.01.2026**

**Handelsblatt-Konferenz:
Sicherheit und Verteidigung****Bis zum 23. Januar 2026**

Die Konferenz bietet Raum für einen offenen Blick auf die sicherheits-

politischen Herausforderungen der kommenden Jahre. Hier diskutieren ExpertInnen, welche Fähigkeiten, Strukturen und Prioritäten künftig entscheidend sein werden.

Ort: Pullman Berlin Schweizerhof,
Budapester Str. 25, 10787 Berlin

V: Handelsblatt GmbH

W: www.handelsblatt.com

**19. Zukunftsforum
Ländliche Entwicklung****Bis zum 22. Januar 2026**

Das Forum zeigt, wie ländliche Räume ökologisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich zukunftsfähig gestaltet werden können. Impulse für kluge Flächen- und Gebäudenutzung sowie Heimatgestaltung werden geboten.

Ort: CityCube Berlin,
Messedamm 26, 14055 Berlin

V: Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMLEH)

W: www.gffa-berlin.de

**09:30 Uhr Die Kommunalrichtlinie
im Überblick**

Das Webinar informiert praxisnah über die Kommunalrichtlinie und ergänzende Förderprogramme. Es bietet Tipps, Beispiele und Unterstützung für erfolgreiches kommunales Klimaschutzengagement.

Onlineveranstaltung

V: Bundesministerium für Umwelt,
Klimaschutz, Naturschutz und
nukleare Sicherheit (BMUKN)

W: www.bundesumweltministerium.de

**09:30 Uhr BBA Fachtagungen
Soziales Management – -
Wohnungswirtschaft im Quartier**

Wenn soziale Spannungen wachsen, wird die Wohnungswirtschaft zum wichtigen Anker im Quartier. Die Fachtagung zeigt, wie integrierte Ansätze Teilhabe stärken und Gemeinschaft neu beleben können.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

17:05 Uhr VdU MINT-Talk

Der virtuelle MINT-Talk bietet kompakte Impulse und praxisnahe Lösungen für Unternehmerinnen. Expertinnen und Teilnehmende diskutieren aktuelle Themen und teilen wertvolle Erfahrungen.

Onlineveranstaltung

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

W: www.vdu.de

17:30 1. Prämierung des BPW 2026

Die Preisträger der ersten Phase werden ausgezeichnet, begleitet von Live-Pitches und Networking. Die Veranstaltung zeigt, wie vielfältig und kreativ die Gründerszene in der Region ist.

Ort: Investitionsbank des Landes Brandenburg, Babelsberger Str. 21, 14473 Potsdam

V: IBB Business Team GmbH

W: www.b-p-w.de

**DONNERSTAG,
22.01.2026**

09:45 Uhr BBA-Managementgespräche – Cybersicherheit stärken

Die Fachtagung widmet sich den wachsenden Anforderungen der Cybersicherheit und den Verantwortlichkeiten auf Führungsebene.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

10:00 Uhr Die wichtigsten Rechtsänderungen 2026

Die Veranstaltung bietet einen kompakten Überblick über alle relevanten Gesetzesänderungen 2026. So können Unternehmen frühzeitig reagieren und Vorteile für sich nutzen.

Onlineveranstaltung

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

12:00 Uhr DGB-Vielfaltskonferenz 2026

Bis zum 23. Januar 2026

Die Konferenz zeigt, weshalb Vielfalt eine Grundvoraussetzung für Freiheit und Demokratie ist. Im Fokus stehen wirksamer Diskriminierungsschutz und Wege zu einer inklusiven Arbeitswelt.

Ort: DGB Deutscher Gewerkschaftsbund (Bundesvorstand), Keithstraße 1, 10787 Berlin

V: Deutscher Gewerkschaftsbund

W: www.dgb.de

**FREITAG,
23.01.2026**

08:30 Uhr DGB-Vielfaltskonferenz 2026: Fachtage

Drei Fachtage zeigen, wie Inklusion, Migration und LSBTIQ*-Themen konkret in Arbeitswelt und Gesellschaft voranbracht werden können. Im Austausch entstehen Impulse, die Vielfalt strukturell stärken.

Ort: Maria-Weber-Saal, Hans-Böckler-Haus, Keithstraße 1, 10787 Berlin

V: Deutscher Gewerkschaftsbund

W: www.dgb.de

09:00 Uhr Political Tech Summit 2026

Bis zum 24. Januar 2026

Die Konferenz verbindet politische Technologieanbieter mit Entscheidungsträgern und zeigt innovative Lösungen für Demokratie und digitale Governance.

Ort: Spindler & Klatt, Köpenicker Str. 16-17, 10997 Berlin

V: Partisan GmbH

W: www.politicaltech.eu

**MONTAG,
26.01.2026**

Jahresempfang mit Minister René Wilke, Minister des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg

Der Jahresempfang bietet die Möglichkeit, aktuelle politische Themen aus erster Hand zu hören. Im Mittelpunkt steht das persönliche Networking. Anschließend bietet die Veranstaltung "Mitgliederversammlung der Sektion Potsdam mit Neuwahl des Sektionsvorstandes" einen kompakten Blick auf die Aktivitäten der Sektion. Zudem wird der Vorstand neu gewählt.

Ort: Zum Fliegenden Holländer, Benkertstraße 5, 14467 Potsdam

V: Wirtschaftsrat der CDU e.V.

W: www.wirtschaftsrat.de

WELT-Wirtschaftsgipfel 2026

Bis zum 27. Januar 2026

Hier treffen sich Entscheider aus Politik und Wirtschaft, um Themen wie globalen Wettbewerb, Innovation und Nachhaltigkeit zu diskutieren. Es entstehen intensive Dialoge, die neue Perspektiven und Impulse für die Praxis liefern.

Ort: Axel-Springer-Hochhaus, Rudi-Dutschke-Straße/Ecke Axel-Springer-Straße, 10969 Berlin

V: Media Impact GmbH & Co. KG

W: www.mediaimpact.de

08:00 Uhr Politisches Frühstück mit Frau Staatssekretärin Prof. Dr. Luise Hölscher

Ein politisches Frühstück zum Thema „Digitale Souveränität“ mit Vortrag und Diskussion. Zwischen den Programmpunkten bleibt Raum für Austausch und Networking.

Ort: berliner wirtschaftsgespräche e.V., Bleibtreustraße 33, 10707 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

09:00 Uhr Tagung zur Weiterbildung

Die Tagung zeigt, wie Kooperation und Lernkultur berufliche Weiterbildung voranbringen. Sie bietet praktische Impulse, um Lernen in Unternehmen nachhaltig zu stärken.

Ort: Investitionsbank des Landes Brandenburg, Babelsberger Str. 21, 14473 Potsdam

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBF)

W: www.energietechnik-bb.de

17:00 Uhr BBA-Managementgespräche – Wohnungswirtschaft als Stabilitätsfaktor

Sicherheit und Stabilität rücken in den Fokus der Wohnungswirtschaft. Das Gespräch eröffnet Perspektiven für eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

**DIENSTAG,
27.01.2026**

Handelsblatt Energie-Gipfel #HBEnergie

Bis zum 29. Januar 2026

Der Blick richtet sich auf das Energiesystem unter Spannung. Im Austausch wird deutlich, welche Schritte nötig sind, um Sicherheit, Flexibilität und Transformation miteinander zu verbinden.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Handelsblatt GmbH

W: www.handelsblatt.com

10:00 Uhr Aktuelles Rechtswissen rund um das Zustellpersonal

Bis zum 28. Januar 2026

Das Seminar vermittelt praxisnahes Wissen zu arbeitsrechtlichen Regelungen rund um das Zustellpersonal. Teilnehmende erhalten wertvolle Hinweise zu Beschäftigung, Entgelt, Schutzvorschriften und Befristungen.

Onlineveranstaltung

V: BDZV – Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger e.V.

W: www.bdzv.de

16:00 Uhr ifs Wohnungspolitisches Forum 2026

Das Forum zeigt, wie Wohneigentum und Bestand neue Antworten auf den Wohnraumbedarf liefern können. Es macht deutlich, wo Chancen liegen – und wo Grenzen bestehen.

Ort: Bausparhaus –

Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Klingelhöferstraße 4, 10785 Berlin

V: Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.

W: www.deutscher-verband.org

**MITTWOCH,
28.01.2026**

09:00 Uhr all about automation

Bis zum 29. Januar 2026

Erstmals kommt die erfolgreiche Fachmesse für Industrieautomation und Robotik in die Hauptstadt. Berliner Unternehmen erhalten die Chance, ihre Innovationen direkt vor Ort zu präsentieren und sich branchenweit zu vernetzen.

Ort: STATION Berlin, Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin

V: Easyfairs Deutschland GmbH

W: www.easyfairs.com

10:00 Uhr Seminar: KI und Nachhaltigkeit

Das Seminar vermittelt praxisnah, wie KI das Nachhaltigkeitsreporting effizient und präzise unterstützt. Teilnehmende lernen Chancen, Risiken und technische Anforderungen für einen verantwortungsvollen Einsatz kennen.

Onlineveranstaltung

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de

13:00 Uhr BVDW Convention 2026

Die Veranstaltung beleuchtet, wie KI zu einer grundlegenden Neuausrichtung der digitalen Wirtschaft führt. Im Fokus stehen Chancen, Verantwortung und neue kreative Impulse.

Ort: Haus Ungarn, Karl-Liebknecht-Str. 9, 10178 Berlin

V: Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW) e.V.

W: www.bvdw.org

14:00 Uhr BCCG-Webinar: German-British Business Outlook 2025

Ein Webinar über aktuelle Trends und Steuerfragen in den deutsch-britischen Wirtschaftsbeziehungen. Datenbasierte Einblicke und Fachthemen bieten Orientierung für Unternehmen und Steuerverantwortliche.

Onlineveranstaltung

V: British Chamber of Commerce in Germany (BCCG) e.V.

W: www.bccg.de

18:00 Uhr Networking / Business Dinner Jahresauftakt

Der BVMW lädt Mitglieder und Partner zu einem exklusiven Business Dinner ein. In lockerer Atmosphäre stehen Gespräche über aktuelle Projekte, Mittelstandsthemen und Networking im Vordergrund.

Ort: ovest. the italian touch, Schlüterstraße 47, 10629 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

**DONNERSTAG,
29.01.2026**

World Money Fair 2026

Bis zum 31. Januar 2026

Die Messe bringt Münzliebhaber, Fachhändler und internationale Prägestätten in Berlin zusammen. Ein Treffpunkt für alle, die sammeln, handeln – und die Faszination der Numismatik erleben wollen.

Ort: Estrel Congress Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

V: World Money Fair Berlin GmbH

W: www.worldmoneyfair.de

09:00 Uhr BBA-Baurechtstag 2026

Die Fachtagung bietet einen aktuellen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Baurecht und die wichtigsten Fragen rund um Bauverträge und Bauabläufe.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

10:00 Uhr Seminar: AI Search 2026

Das Webinar zeigt, wie Marken auch in KI-gestützten Suchergebnissen sichtbar bleiben. Teilnehmende lernen praxisnah, wie Kennzahlen interpretiert und in konkrete Marketing- und PR-Maßnahmen überführt werden.

Onlineveranstaltung

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de

15:00 Uhr Honorar für Um- und Mehrfachplanung

Das Seminar zeigt, wann und wie Zusatzhonorar für Um- und Mehrfachplanungen geltend gemacht werden kann.

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



09:00 Uhr Autonomous Finance Virtual Summit

Bis zum 28. Januar 2026

Der virtuelle Summit zeigt, wie Finanzabteilungen den Schritt von einzelnen Automationslösungen hin zu echten autonomen Prozessen schaffen. Im Fokus stehen praxisnahe Strategien für mehr Effizienz, Resilienz und intelligente Steuerung.

Onlineveranstaltung

V: IQPC GmbH

W: www.iqpc.de

Praxisfälle, rechtliche Grundlagen und Beispiele aus der aktuellen Rechtsprechung liefern Orientierung.

Onlineveranstaltung

V: Brandenburgische
Architektenkammer

W: www.ak-brandenburg.de

**FREITAG,
30.01.2026**

Berlin Fashion Week

Bis zum 2. Februar 2026

Mode als verantwortungsvolle Bewegung voller Freiheit, Kreativität und Inklusion erleben. Ein Treffpunkt für Talente, Trends und Inspiration aus der Hauptstadt.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

09:00 Uhr Kongress Pflege 2026

Bis zum 31. Januar 2026

Führungskräfte und Fachpersonen aus allen Bereichen der Pflege sind eingeladen, sich fortzubilden und zu vernetzen. Der Kongress bringt ExpertInnen zusammen, um aktuelle Themen aus Management, Recht und Praxis zu diskutieren.

Ort: Maritim proArte Hotel Berlin, Friedrichstraße 150, 10117 Berlin

V: Springer Medizin Verlag GmbH
Springer Pflege

W: www.gesundheitskongresse.de

09:00 Uhr

31. Deutscher Pflege-Recht-Tag

Bis zum 31. Januar 2026

Die Veranstaltung bietet Einblicke in Innovationen, Leadership-Ansätze und neue gesetzliche Rahmenbedingungen in der Pflege, sowie umfassende Fortbildung und Nachweise für die berufliche Anerkennung nach § 15 FAO.

Ort: Maritim proArte Hotel Berlin, Friedrichstraße 150, 10117 Berlin

V: Springer Medizin Verlag GmbH
Springer Pflege

W: www.gesundheitskongresse.de

18:00 Uhr Berliner Sechstagerennen

Bis zum 31. Januar 2026

Ein kompaktes Bahnradsport-Wochenende, das Wettkämpfe aus nächster Nähe erlebbar macht – von schnellen Sprints bis zu taktischen Teamduellen.

Ort: Velodrom Berlin, Paul-Heyse-Straße 26, 10407 Berlin

V: Madison Sports GmbH

W: www.sixdayweekend.com

**MITTWOCH,
04.02.2026**

9:00 Uhr Messe / Fruit Logistica 2026

Bis zum 6. Februar 2026

Innovationen, Technologien und internationale Marktführer sowie drei Tage voller Trends, Networking und neuen Geschäftschancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Fruchthandels.

Ort: Berlin ExpoCenter City, Messedamm 22, 14055 Berlin

V: Messe Berlin GmbH

W: www.messe-berlin.de

**DONNERSTAG,
05.02.2026**

future!publish 2026

Bis zum 6. Februar 2026

Der Kongress richtet sich an Fach- und Führungskräfte der Buchbranche, die Trends und Innovationen entdecken wollen. Praxisnahe Impulse und Networking mit BranchenexpertInnen bieten Orientierung für den Wandel im Publizieren.

Ort: Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel, Berliner Allee 125, 13088 Berlin

V: Literaturtest GmbH & Co. KG

W: www.literaturtest.de

**MONTAG,
09.02.2026**

36. Jahresauftakt für Immobilienentscheider - QUO VADIS 2026

Bis zum 11. Februar 2026

Die Jahresauftaktveranstaltung bringt Immobilienentscheider zusammen, um über Markttrends, Technologien und neue Nutzungskonzepte zu diskutieren.

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin, Unter den Linden 77, 10117 Berlin

V: Heuer Dialog GmbH

W: heuer-dialog.de

10:00 Uhr Pharma 2026 – Handelsblatt Jahrestagung

Bis zum 11. Februar 2026

Die Fachtagung beleuchtet die Chancen und Risiken der Pharmaindustrie in einem dynamischen Umfeld.

Ort: Pullman Berlin Schweizerhof, Budapester Str. 25, 10787 Berlin

V: Handelsblatt GmbH

W: www.handelsblatt.com

**DIENSTAG,
10.02.2026**

09:00 Uhr DIGITAL+ Konferenz: IT-Impulse für Berliner Unternehmen

Die Konferenz zeigt, wie digitale Werkzeuge Unternehmen praktisch voranbringen können. Im Mittelpunkt stehen konkrete Anwendungen, Austausch und ein Blick darauf, was Digitalisierung im Alltag wirklich leistet.

Ort: IHK Berlin – Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de

18:00 Uhr Berlin-Partner- Neujahrs-Talk 2026

Der Neujahrs-Talk gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Strategien für Berlin. In Diskussionen und Austauschrunden werden Projekte, Herausforderungen und Trends der Stadt vorgestellt.

Ort: wird noch bekanntgegeben

V: Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH

W: www.berlin-partner.de

MITTWOCH, 11.02.2026

16:30 Uhr Vereinsrecht in der Praxis

Haftung, Steuern, Rechnungslegung und Datenschutz stehen im Fokus des Seminars. Funktionsträger und Ehrenamtliche lernen, ihren Verein rechtlich sicher zu führen.

Onlineveranstaltung

V: Konrad-Adenauer-Stiftung

W: www.kas.de

DONNERSTAG, 12.02.2026

Berlinale – 76. Internationale Filmfestspiele

Bis zum 22. Februar 2026

Die Berlinale ist ein internationales Highlight und vereint Filmfans, Branchenprofis und Nachwuchstalente auf einer Bühne. Sie bietet nicht nur Kinoerlebnisse, sondern auch Networking, Branchendialog und Inspiration für neue Projekte.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Internationale Filmfestspiele Berlin

W: www.berlinale.de

MONTAG, 16.02.2026

09:00 Uhr International Symposium 2026 „DTx, AI and Data“

Bis zum 17. Februar 2026

Die Veranstaltung bringt Forschende

aus aller Welt zusammen, um digitale Therapeutika, Künstliche Intelligenz und Gesundheitsdaten zu diskutieren. Neue Ideen, Forschungstrends und internationale Kooperationen stehen im Mittelpunkt.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Gesellschaft für Informatik e.V. (GI)

W: www.gi.de

18:00 Uhr Vortragsveranstaltung: Unternehmertum & Zukunftstrends

Die Vortragsveranstaltung bietet frische Perspektiven auf wirtschaftliche Entwicklungen und strategische Zukunftsthemen. Inspiration, Analyse und Austausch stehen im Mittelpunkt des Abends.

Ort: Dorint Hotel Sanssouci, Jägerallee 20, 14469 Potsdam, Deutschland

V: WirtschaftsForum Brandenburg e.V.

W: www.wf-brandenburg.de

DIENSTAG, 17.02.2026

09:00 Uhr E-Commerce Expo 2026

Bis zum 18. Februar 2026

Die Messe bringt Händler, Plattformen, Tech-Anbieter und Branchenexperten zusammen. Zwei Tage lang dreht sich alles um Trends, Technologien und Lösungen, die den digitalen Handel von morgen prägen.

Ort: Messe Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin

V: E-commerce Capitals Sp. z o.o. Sp. k.

W: www.ecommerceberlin.de

15:00 Uhr Bauplanungs- und Bauordnungsrecht im Überblick

Anhand praxisnaher Fälle vermittelt das Seminar Grundlagen und Handlungsempfehlungen im Bauplanungs- und

Bauordnungsrecht. Es können aktuelle Problemstellungen diskutiert und konkrete Lösungsansätze kennengelernt werden.

Onlineveranstaltung

V: Brandenburgische Architektenkammer

W: www.ak-brandenburg.de

17:00 Uhr VdU virtuell: Digitales Unternehmensmarketing mit Blick auf das Employer Branding

Die Veranstaltung zeigt, wie Unternehmen ihre Marke online wirkungsvoll gestalten und zugleich als attraktive Arbeitgeber positionieren. Praxisnahes Know-how und Strategien stehen im Mittelpunkt.

Onlineveranstaltung

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

W: www.vdu.de

MITTWOCH, 18.02.2026

Food Safety Kongress 2026

Bis zum 19. Februar 2026

Der Kongress bietet Raum für Diskussionen über Strategien, Technologien und Best Practices für transparente, innovative und verantwortungsvolle Lieferketten.

Ort: Steinberger Hotel am Kanzleramt, Ella-Trebe-Straße 5, 10557 Berlin

V: Handelsverband Deutschland – HDE e.V.

W: www.einzelhandel.de

37. Deutscher Krebskongress

Bis zum 21. Februar 2026

Der Kongress bringt Fachleute aus allen Bereichen der Onkologie zusammen. Fokus liegt auf interdisziplinärem Austausch, neuen Therapien und patientenzentrierter Versorgung.

Ort: CityCube Berlin, Messedamm 26, 14055 Berlin
V: Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
W: www.krebsgesellschaft.de

10:00 Uhr BFW-Seminar / Ein Muss für jede Verwaltung: Versicherungsleistung

Ein kompaktes Seminar zeigt, welche Versicherungen für Hausverwaltungen unverzichtbar sind. Von Gebäudeschutz bis Haftpflicht – alles Wichtige übersichtlich erklärt.

Ort: Turbinenhalle, Friedrich-Krause-Ufer 10, 13353 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e.V.

W: www.bfw-bund.de

DONNERSTAG, 19.02.2026

Sektionsveranstaltung der Sektion Südbrandenburg zum Strukturwandel in der Lausitz

Die Sektionsveranstaltung beleuchtet Chancen und Herausforderungen im regionalen Wandel. Im gemeinsamen Austausch entstehen Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung Südbrandenburgs.

Ort: wird noch bekanntgegeben

V: Wirtschaftsrat der CDU e.V.

W: www.wirtschaftsrat.de

09:00 Uhr Update Democracy: Demokratiekompetenz im digitalen Zeitalter

Der Workshop vermittelt Strategien für einen reflektierten Umgang mit

digitalen Informationen und digitalen Herausforderungen. Er stärkt die Demokratiekompetenz und fördert kritisches Denken im digitalen Zeitalter.

Ort: berliner wirtschaftsgespräche e.V., Bleibtreustraße 33, 10707 Berlin

V: berliner wirtschaftsgespräche e.V. (bwg)

W: www.bwg-ev.net

09:30 Uhr Forum WEG-Verwaltung

Die Fachtagung vermittelt aktuelles Fachwissen zu rechtlichen Vorgaben, Digitalisierung und nachhaltigem Gebäudemanagement. Die Veranstaltung bietet praxisnahe Einblicke und Lösungsansätze für die tägliche Verwaltungspraxis.

Ort: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V., Hauptstraße 78-79, 12159 Berlin

V: BBA – Akademie der Immobilienwirtschaft e.V.

W: www.bba-campus.de

09:30 Uhr 5. MVFP Future Media Now 2026

Die Veranstaltung zeigt wie Medien- und Verlagsbranche auf Wandel und KI reagieren. Teilnehmer erhalten praxisnahe Impulse, Best Cases und Gelegenheit zum Austausch mit Experten.

Ort: Design Offices Berlin Humboldt-hafen, Alexanderufer 3-7, 10117 Berlin

V: MVFP Medienverband der freien Presse e.V.

W: www.mvfp.de

14:00 Uhr Digitale Rechnungsprozesse im Wandel – KI und Cybersicherheit

E-Rechnung, KI und Sicherheit im Überblick – kompakt und praxisnah. So werden digitale Rechnungsprozesse effizient und gleichzeitig widerstandsfähig.

Onlineveranstaltung

V: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

W: www.bmw.de

FREITAG, 20.02.2026

13:00 Uhr VdU invest: Gründerinnen im Talk

Im virtuellen Talk teilen Gründerinnen ihre Erfahrungen zu Gründung und Finanzierung. Die Veranstaltung bietet Einblicke, Austausch und Inspiration für Frauen in der Start-up- und Investmentwelt.

Onlineveranstaltung

V: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)

W: www.vdu.de

SAMSTAG, 21.02.2026

10:00 Uhr Gesundheitsmesse Zehlendorf

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die sich für Gesundheit, Prävention und Therapien interessieren. BesucherInnen können ExpertInnen kennenlernen, Fachvorträge besuchen und Angebote aus verschiedenen Bereichen ausprobieren.

Ort: Bürgersaal Berlin-Zehlendorf, Teltower Damm 18, 14169 Berlin

V: Ulrike von Paczkowski

W: www.gesundheitberlin.com

SONNTAG, 22.02.2026

17:00 Uhr Friedensfilmpreis 2026

Der Preis würdigt Filme, die Konflikte sichtbar machen und neue Perspektiven eröffnen. Zugleich zeigt er, wie stark die erzählerische Kraft des Kinos gesellschaftliche Debatten anstoßen kann.

Ort: Hackesche Höfe Kino, Rosenthaler Str. 40-41, 10178 Berlin

V: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.

W: www.boell.de

MONTAG, 23.02.2026

09:00 Uhr Cafe Kyiv 2026

Das Cafe Kyiv verbindet Kultur, Politik und Wissenschaft mit einem Blick auf die Ukraine. Freiheit, Sicherheit und Wiederaufbau stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Ort: wird noch bekanntgegeben

V: Konrad-Adenauer-Stiftung

W: www.kas.de

14:00 Uhr Interview kompakt für Print- und Online-Journalisten

Bis zum 25. Februar 2026

Teilnehmende lernen, politische Interviews kompetent zu führen und daraus ansprechende Texte zu erstellen. Praxisübungen und individuelles Feedback stärken die journalistische Sicherheit.

Ort: Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 17, 10785 Berlin

V: Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

W: www.fes.de

DIENSTAG, 24.02.2026

CCW - Die 27. internationale Kongressmesse für innovativen Kundendialog

Bis zum 26. Februar 2026

Als führender Branchentreff bietet diese Messe die Möglichkeit, Know-how, neue Strategien und technologische Lösungen im Kundenmanagement aus erster Hand zu erleben und Kontakte zu knüpfen.

Ort: Estrel Congress Center, Sonnenallee 225, 12057 Berlin

V: Management Circle AG

W: www.ccw.eu

CDO BFSI Exchange Europe

Bis zum 25. Februar 2026

Die Veranstaltung bringt führende europäische Datenverantwortliche aus Banking, Versicherungen und Finanzdienstleistungen zusammen. Teilnehmende erörtern KI, Datenwert, Governance und operative Exzellenz.

Ort: MELIÄ BERLIN, Friedrichstraße 103, 10117 Berlin

V: IQPC GmbH

W: www.iqpc.de

EV/HEV Powertrain 2026

Bis zum 26. Februar 2026

Die Konferenz vereint Experten für E-Motoren, Thermomanagement und Leistungselektronik unter einem Dach. Teilnehmende diskutieren innovative Ansätze für effiziente, interdisziplinär entwickelte EV- und HEV-Antriebe.

Ort: Hotel Palace Berlin, Budapester Str. 45, 10787 Berlin

V: IQPC GmbH

W: www.iqpc.de



**08:30 Uhr Politisches
Frühstück mit Bundesministerin
Katherina Reiche**

Ein politisches Frühstück mit Raum für offenen Dialog und persönliches Networking. Vortrag, Fragen und Gespräche ermöglichen einen nüchternen Blick auf aktuelle Themen.

Ort: Berlin Capital Club,
Anton-Wilhelm-Amo-Str. 30,
10117 Berlin

V: Berlin Capital Club
W: www.berlincapitalclub.de

**09:00 Uhr DMS-Kompaktseminar
in Berlin**

Das Seminar richtet sich an Fach- und Führungskräfte, die ihr Informationsmanagement effizienter gestalten möchten. Praxisnahe Beispiele und Expertenwissen zeigen, wie moderne DMS-Lösungen den Arbeitsalltag erleichtern

Ort: OPTIMAL SYSTEMS GmbH
Unternehmenszentrale,
Cicerostraße 26, 10709 Berlin

V: OPTIMAL SYSTEMS GmbH
W: www.optimal-systems.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



**18:00 Uhr Ausblick 2026 -
smarte Energielösungen für den
Mittelstand**

Die Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei Mitgliedern“ zeigt, wie mittelständische Unternehmen Energie effizienter nutzen können. Teilnehmende erhalten Einblicke in innovative Technologien, Praxisbeispiele und Expertendiskussionen.

Ort: 1KOMMA5° Berlin,
Sonnenallee 221, 12059 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.
W: www.bvmw.de

MITTWOCH, 25.02.2026

Handelsblatt GovTech-Gipfel

Bis zum 26. Februar 2026

Dort, wo Staat und Technologie zusammenfinden, entsteht Raum für echte Verwaltungsinnovation. Ein Forum, das zeigt, wie digitaler Wandel gelingen kann – praxisnah, mutig und gemeinsam.

Ort: Design Offices Berlin Humboldt-
hafen, Alexanderufer 3-7, 10117 Berlin

V: Handelsblatt GmbH
W: www.handelsblatt.com

10:30 Uhr BPW-Finanzforum

Das Finanzforum bringt Gründer mit Experten zusammen und schafft Klarheit rund um Kapital, Strategien und Chancen. Im Mittelpunkt stehen praktisches Know-how, direkter Austausch und konkrete Schritte zur erfolgreichen Finanzierung.

Ort: Investitionsbank
des Landes Brandenburg (ILB),
Babelsberger Straße 21, 14473 Potsdam

V: IBB Business Team GmbH (BPW)
W: www.b-p-w.de

DONNERSTAG, 26.02.2026

**8:30 Uhr Young European Security
Conference 2026**

Bis zum 27. Februar 2026

Die Konferenz bringt junge Menschen aus ganz Europa zusammen, um aktuelle Sicherheitsfragen zu diskutieren.

Experten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft begleiten die Teilnehmenden dabei.

Ort: GLS Campus Berlin,
Kastanienallee 82, 10435 Berlin

V: Schwarzkopf-Stiftung
Junges Europa

W: www.schwarzkopf-stiftung.de

**10:30 Uhr 15. Hans-Böckler-Forum
zum Arbeits- und Sozialrecht**

Bis zum 27. Februar 2026

Das Forum widmet sich den zentralen Herausforderungen moderner Arbeits- und Sozialpolitik. Im Mittelpunkt stehen Digitalisierung, Mitbestimmung, soziale Sicherung und die Entwicklung rechtlicher Rahmenbedingungen.

Ort: Titanic Chaussee Hotel,
Chausseestraße 30, 10115 Berlin

V: Hans-Böckler-Stiftung

W: www.boeckler.de

**11:00 Uhr Vertriebs- und Vertrags-
recht für innovative Unternehmen**

Wie innovative Produkte rechtssicher und erfolgreich vermarktet werden:

Praxiswissen für Unternehmen an der Schnittstelle von Technologie, Innovation und Recht.

Onlineveranstaltung

V: VR Business Club Events

W: www.vrbusiness.club

**15:00 Uhr Forum Wirtschaft
und Verbraucher**

Das Forum beleuchtet die verbraucherpolitischen Pläne der Bundesregierung. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Schutz, Transparenz und Entbürokratisierung sinnvoll ausbalanciert werden können.

Ort: wird noch bekanntgegeben

V: Bundesverband
der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

W: www.bdi.eu

IMPRESSUM

BUSINESS NETWORK

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
Business Magazin

Fasanenstraße 47
10719 Berlin
Tel.: 030/814 64 60 - 0
Fax: 030/814 64 60 - 46
redaktion@berlinboxx.de

Verleger
Frank Schmeichel (fs)

Herausgeberin
Dr. Angela Wiechula (awi)

Gründungs Herausgeber
Werner Plötz

V.i.S.d.P.
Chefredakteur
Eberhard Vogt (evo)

Redaktion
Viktoria Bartsch (vb)
Evgenia Grabovska (eg)
Joachim F. Koch (jfk)
Marvin Mischke (mm)
Frank Schmeichel (fs)
Lennart Schmeichel (ls)
Dr. Angela Wiechula (awi)
Mirko Ziegner (mz)

Art Direktorin
Kerstin Rath

Cover Design
Kerstin Rath

Druck
X-Press Grafik & Druck GmbH
Nunsdorfer Ring 13
12277 Berlin

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 20, Januar 2026

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

MASTERMINDS

(Seite 22/23)

Martina Klement:
 Hans-Christian Plambeck
 Prof. Dr. Volkmar Falk: DHZC/Paff
 Kaweh Niroomand: Andreas Gora
 Francisco Iglesias: BERLINboxx
 Dr. Marcus Dühren-von Minden:
 AVA-Lifescience GmbH
 Aletta von Massenbach:
 Benjamin Pritzkeleit/Flughafen Berlin
 Brandenburg GmbH
 Fabian Drescher: Hertha BSC
 Holger Taubmann: AERTICKET Group
 Dr. Heiner Koch: Walter Wetzler
 The Duc Ngo: Z thomas, Wikimedia

AUFSTEIGER

(Seite 24/25)

Steffen Krach: Anne Hufnagl
 Evelyn Palla: Christoph Soeder/
 Deutsche Bahn AG
 Bernd Siggelkow: Tim Rauchhaus/
 Die ARCHE
 Dr. Melanie Weber-Moritz:
 Die Hoffotografen
 Wulf von Borzyskowski:
 All3 Construction Germany
 Susann Hoffmann & Philippa Koenig:
 Katja Hentschel, MANTI MANTI
 Burhan Aykut: WE Tower
 Sandra Scheffel: Tobias Rücker
 Dr. Kathleen Reinhardt:
 Diana Pfammatter
 Nikodemus Berger: Daniel Hartschick

LEADER

(Seite 26/27)

Kai Wegner: Yves Sucksdorff
 Thomas Braun: Siemens AG
 Christoph Ahlhaus: BVMW
 Udo Hoffmann: Otis Elevator Company
 Carsten Jung: Berliner Volksbank eG
 Dr. Tanja Wielgoß: Markus Altmann
 Dr. Simon Kempf:
 Periskop Development GmbH
 Gerhard Wilhelm: Dirk Lässig
 Marc Schreiner: BKG Hasskarl
 Jeannine Koch: Emely Timm/
 Die Hoffotografen

NETZWERKER

(Seite 28/29)

Dr. Stefan Franzke: Wolf Lux
 Harald Christ: Julia Zimmermann
 Stephanie Otto: BSR
 Manja Schreiner: Peter Himself
 Thomas Klein: Sven Darmer
 Evelyne de Gruyter: Katja Hentschel
 Matthias Trunk: Thomas Ecke
 Christian Vollmann:
 C1 Green Chemicals AG
 Andreas Boehlke: Hans Boehlke
 Elektroinstallationen GmbH
 Uwe Schmitz: FRANKONIA Eurobau

CREATIVE MINDS

(Seite 30/31)

Sarah Duve-Schmid:
 Mathias Bothor, MBB
 Eugène Mursky: Eugène Mursky
 Anne Bernecker: Martina Werner
 Daan Smans: BERLINboxx
 Harald Martenstein: Martin Lengemann
 Dr. Peter Diedrich: Lars Zuleger/
 LZ Fotografie
 Jochem Schöppler: BERLINboxx
 Lena König: Ruben Riermeier
 Melanie Amelia Preßler: Privat
 Simon Weisse: Roger Do Minh

HEROES

(Seite 32/33)

Prof. Dr. Hudhaifa Al-Mashhadani:
 Jesco Denzel
 Ruth Winkelmann: Privat, Reproduktion
 Gedenkstätte Deutscher Widerstand
 Kurt Krieger: Kristoffer Schwetje
 Dr. Clemens Beck: Beck'sche Stiftung
 Martina Tittel: Amin Akhtar
 Michael Friedrichs-Friedlaender:
 Aleksandra Koneva
 Michael Krämer: BERLINboxx
 Dr. Vitali Klitschko: kyiv.klichko.org
 Sener Piskin: BVG
 JP Morgan Chase: Christian Pries

NERVIGE

(Seite 34/35)

Friedrich Merz: Tobias Koch
 Bärbel Bas: Steffen Kugler/
 Bundesregierung
 Jens Spahn: Martin Rulsch/Wikimedia
 Julia Klöckner: Michael Wittig
 Dr. Frank-Walter Steinmeier:
 Steffen Kugler/Bundesregierung
 Dr. Johann Wadephul: Tobias Koch
 Cansel Kiziltepe: Photothek
 Lena Müller: KI generiert
 Heidi Reichinnek: Sandro Halank/
 Wikimedia
 Prof. Dr. Günter Ziegler: Wilhelmy/
 Wikimedia

Hinweis für alle Bilder von Wikimedia
 Commons: Wir verwenden Bildaus-
 schnitte und wandeln die Bilder in s/w
 um. Weitere Veränderungen wurden
 nicht vorgenommen.

MOTOR MARZAHN

TOP



Nicht Randbezirk, sondern Vorreiter: Marzahn treibt die bauliche Erneuerung der Hauptstadt sichtbar voran. Große Neubauprojekte, Nachverdichtungen, Quartiersaufwertungen und Infrastruktur entstehen hier schneller als in vielen innerstädtischen Bezirken. Wo anderswo Blockaden dominieren, werden in Marzahn Wohnraum, Gewerbe und soziale Infrastruktur geschaffen.

Der Bezirk verbindet Wachstum mit Planungssicherheit. Flächenverfügbarkeit, leistungsfähige Verkehrsachsen und eine integrierte Entwicklung von Wohnen, Arbeiten, Bildung und Grünräumen sorgen dafür, dass quantitatives Wachstum mit qualitativer Stadtentwicklung einhergeht. So entlastet Marzahn den angespannten Berliner Wohnungsmarkt spürbar.

Wesentliche Erfolgsfaktoren sind Bezirksbürgermeisterin Nadja Zivkovic

und ihre Stadtentwicklungsstadträtin Heike Wessoly (beide CDU). Sie stehen für ein engagiertes, zugewandtes Wirken, das die Anliegen der Bürger ernst nimmt und Brücken schlägt – zwischen Verwaltung und Kiez, zwischen Ideen und Umsetzung. Entscheidungen werden wirtschaftsnah getroffen. Unideologisch, mit Blick auf Machbarkeit und Nutzen für die Bevölkerung. Das schafft Vertrauen bei Projektträgern, Wohnungsbaugesellschaften und privaten Investoren.

Marzahn steht für einen kooperativen, dialogorientierten Umgang zwischen Verwaltung, Politik und Wirtschaft. Das macht den Bezirk zu einem verlässlichen Standort für langfristige Investitionen. Und zeigt zugleich, wie Berlin wachsen kann. Mit dem Mut, Stadtentwicklung nicht zu verwalten, sondern aktiv zu gestalten. (red)

Foto: Marcus Lank/Unsplash

GARANTIERT GESCHMACKLOS



FLOP

Sein Markenzeichen ist die Geschmacklosigkeit. Dem ist das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) seit seiner Gründung im Jahr 2009 treu geblieben, denn seine Aktionen sind in der Regel geschmacklos, dazu oft pietätlos, nicht selten kriminell. Dahinter steckt eine Gruppe von über 100 Künstlern und Kreativen, die mit Kohle geschwärzten Gesichtern auftreten.

Nach eigenem Bekunden wollen sie auf „humanitäre Themen“ aufmerksam machen. Zweifel sind angebracht. Etwa bei der jüngsten Aktion, als sie im Dezember eine Bronze-Statue des von einem Rechtsradikalen ermordeten Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke vor der CDU-Zentrale in Berlin aufstellten – angeblich aus Sorge um die „bröckelnde Brandmauer“ zur AfD.

Die Grenze zur Pietätlosigkeit überschritten wurde 2015 mit der Exhumierung

von an den europäischen Außengrenzen verstorbenen Flüchtlingen – darunter eine syrische Mutter mit ihrem Kind – und deren Beisetzung auf Berliner Friedhöfen. Bisheriger Tiefpunkt dann 2019 die Errichtung einer Gedenksäule vor dem Reichstagsgebäude, die Asche von ermordeten NS-Opfern enthalten haben soll.

Zu den kriminellen Aktionen zählte die Kameraüberwachung von AfD-Rechtsaußen Björn Höcke. Oder die Aufforderung nach den Ausschreitungen 2018 in Chemnitz, Teilnehmer bei ihren Arbeitgebern zu denunzieren. In einem Straßenmagazin schließlich schaltete das ZPS eine Anzeige, darin der Aufruf, den Schweizer Journalisten Roger Köppel zu töten. Hier hört der Spaß auf. Diese „Künstler“ sind nicht nur geschmacklos, sie sind brandgefährlich. (evo)

Motiv: BERLINbox



NÄCHSTE AUSGABE

HANDEL IM WANDEL

Motiv: Mirko Ziegner/BERLINbox; Material: Achir22's images/Canva; Fotomax/Canva

BERLIN



BERLIN FASHION WEEK

Jan 30 – Feb 2, 2026

www.fashionweek.berlin





100 Jahre Berliner Funkturm

17 Millionen Mal Vertrauen

**Seit seiner Eröffnung 1926 haben
17 Millionen Menschen den Berliner
Funkturm besucht – mit Otis.**

OTIS

Made to move you™